

US Aktuell

MAGAZIN FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE DER VOLKSSOLIDARITÄT

2 • 2023



TEAMGEIST AUF TOUR



Natürlich möchte auch unser Teamgeist bei den Sozialen Medien den Durchblick behalten und ging deshalb mit zum gemeinsamen Workshop mit den Verantwortlichen für den sozialen Dienst der Seniorenpflegeheime und -residenzen. Bei den praktischen Übungen rutsche er so auf dieses Foto ... (S. 25)



Zum Mitmach-Tag der Volkssolidarität Chemnitz hat sich der Teamgeist wieder einmal seinen Stiefel angezogen und den Cowboy-Hut aufgesetzt, um gemeinsam mit den „Team Spirit Line Dancer“ auf der Bühne des Musikpavillons auf der Schlossteichinsel leidenschaftlich Line Dance zu tanzen. (S. 8 - 9)



Wenn ein „Tag der offenen Tür“ ist, möchte sich natürlich auch unser Teamgeist vorstellen. So war er Anfang Juli in der Tagespflege Johannes-Dick-Str. 59 in Chemnitz zu Gast und stellte dabei fest, dass er sich zwischen den anderen Teamgeistern so richtig wohlfühlt.



Zur „vocatium - Messe für Ausbildung, Studium, Praktikum und mehr“ im „Kraftverkehr Chemnitz“ stellten unsere Teamgeister viele Möglichkeiten vor, wie sich engagierte Menschen im Ehrenamt bei der Volkssolidarität Chemnitz einbringen können.



Wer nicht in Fort- und Weiterbildung investiert, kann sich auch nicht entwickeln! Unter diesem Leitgedanken führen unsere Teamgeister des Pflegekompetenzzentrums Fraureuth nach Mittweida an die dortige Hochschule zum „2. Fachtag Kompetenz Demenz“. Im Gepäck hatten sie ihren kleinen Kollegen aus Plüsch, der interessiert den Fachvorträgen lauschte.



Der Teamgeist ist bei der Volkssolidarität Borna zum Netzwerk-treffen und Erfahrungsaustausch zum Betreuten Wohnen und zur ambulanten Pflege der Volkssolidarität Sachsen gewesen. Neben guten Gesprächen mit tollen Kollegen gab es auf der Straße wegen seinem Fahrzeug noch freudige Gesichter sowie viele Grüsse und damit sympathische Werbung für die Volkssolidarität.



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Volkssolidarität,

seit Juli 2023 ist der Bundesverband der Volkssolidarität Mitglied im Bündnis „Sorgearbeit fair teilen“. Dieses fordert die gerechtere Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit. Denn nach wie vor tragen Frauen im Vergleich zu Männern einen wesentlich höheren Anteil an der sogenannten Sorgearbeit. Sie sind es zumeist, die sich um die Kinder kümmern, sie pflegen und erziehen. Sie sind es zumeist, die sich um die Angehörigen kümmern, wenn diese Hilfe, Betreuung oder auch Pflege benötigen. Und sie sind es zumeist, die sich um die Hausarbeit kümmern.

Täglich verrichten Frauen fast 1,5 Stunden mehr unbezahlte Sorgearbeit und verwenden dafür 52 Prozent mehr Zeit als Männer. Deshalb gehen viele Frauen nur in Teilzeit arbeiten.

Die Perspektiven der eigenen beruflichen Entwicklung sind daher begrenzt. Hinzu kommt, dass sie in einigen Branchen trotz gleicher Qualifikation immer noch eine geringere Bezahlung erhalten. Letztlich sind viele Frauen deshalb bei einer Trennung oder im Alter nicht ausreichend finanziell abgesichert. Und warum erledigen viele Männer nicht einfach mehr Sorgearbeit? Ihnen fehlt zumeist schlicht die Zeit, da sie oft der Hauptverdiener der Familie sind. Das Bündnis fordert nun eine faire Verteilung von Erwerbs- und unbezahlter Sorgearbeit, wofür be-

stimmte Anreize durch eine gleichstellungsorientierte Familienpolitik geschaffen werden müssen.

Es ist schon erstaunlich, dass in unserer modernen Gesellschaft die Gleichstellung von Frau und Mann immer noch ein drängendes Thema ist und an welchen Stellen noch große Lücken klaffen, die wir auf den ersten Blick gar nicht sehen. Umso mehr ist es wichtig, dass wir als gemeinnütziger Verein und Arbeitgeber über unseren Bundesverband die Gleichstellung unterstützen und diese vor Ort auch leben.

Wie in der sozialen Branche üblich arbeiten für unseren Verein mehr Frauen als Männer. Schön, dass das bei den Leitungen unserer Einrichtungen ebenso ist. Und auch ganz oben stehen zwei Frauen, deren Verdienste wir eigentlich nicht genug würdigen können. Dennoch haben wir es versucht. So haben wir unsere Geschäftsführerin Ulrike Ullrich mit einer Ehrennadel in Gold überrascht. Bundesgeschäftsführer Sebastian Wegner überreichte ihr die höchste Auszeichnung der Volkssolidarität zur vergangenen Stadtdelegiertenversammlung. Und Melanie Tuchscherer, die Leiterin des Bereiches Teil- und vollstationäre Pflege sowie Geschäftsführerin der EURO Plus Senioren - Betreuung GmbH und weiterer verbundener Unternehmen, haben wir zu einer Vorstandssitzung mit der Ehrennadel in Bronze ausge-

zeichnet. Ohne diese beiden Frauen wäre die Volkssolidarität in Chemnitz sicherlich nicht das, was sie heute ist. Stets schaffen sie es, das Schiff durch mitunter schwierige Brandungen zu steuern, wie es bspw. die Coronapandemie und deren Auswirkungen für unseren Verein gewesen ist. Vor allem diese Zeit hat gezeigt, wie schnell man sich auf ein Thema einarbeiten muss, wie genau Gesetztexte gekannt und gelesen werden müssen, um die richtigen Entscheidungen zum richtigen Zeitpunkt zu treffen.

In diesem Heft können Sie über ein neues Thema lesen. Die Nachhaltigkeit, die uns schon seit Langem ein Herzensanliegen ist, rückt nun durch den Klimawandel, die Energiekrise und neue Gesetze dazu immer mehr in den Mittelpunkt. Unter der Leitung von Melanie Tuchscherer hat sich ein Arbeitskreis gebildet, bei dem die Motivation vieler Mitarbeiter durch ihre Beteiligung mitgenommen wird.

Liebe Leserinnen und Leser, wir würden uns freuen, wenn Sie mit uns auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit gehen würden, denn wir möchten unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt hinterlassen.

Andreas Lasseck

Vorsitzender

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V.

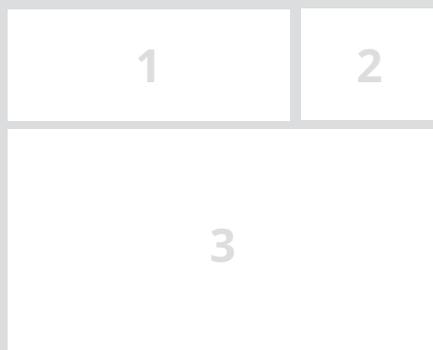
Foto: Andreas Lasseck, Melanie Tuchscherer, Ulrike Ullrich

INHALT

Editorial	1	<ul style="list-style-type: none">• Beratungen im Frühjahr 19• Zur Osterschau nach Gelenau..... 20	Wandern mit der Volkssolidarität	33	<ul style="list-style-type: none">• Impressionen von Wanderungen des Peperoni-Clubs 39			
Aus LIGA und PARITÄT	3	<ul style="list-style-type: none">• Roter Teppich für die Pflege, die Zweite!3	<ul style="list-style-type: none">• Sammeltasse, Strohhut und Co. – 1.000 kleine Dinge 21• Wohngruppe mit klingender Leidenschaft..... 22	Aus der Stadtratsarbeit	34	<ul style="list-style-type: none">• Kulturhauptstadt ohne Beteiligung der in Chemnitz lebenden Senioren? 34		
Aus dem Stadtverband	4	<ul style="list-style-type: none">• Ein Tag im Wilden Westen.....4• Offene Türen für Interessierte.....5• Einsatz für Uschi6• Neustart für „Vereint laufen“6• „Schau rein“ in Kita und Sozialstation7• Statistinnen gesucht!7• Gewohnt vielfältig8• Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit 10• 2 Teamgeister für 2 Teamgeister zum Dank 12• „Ein gelungenes Praktikum“..... 12• Erlebnispädagogik bis ins hohe Alter 13• Nachhaltiger Azubi-Tag..... 14• 7 mal 30, 1 mal 20 und 1 Abschied 15• „Zeitzeugin des Bauzauns“ verabschiedet 16• 2 mal 30 bei den „Sonnenbergstrolchen“ 16• 30 und 10..... 17• Abschied nach 29 Jahren 17• Danke! 17	Gut behütet	24	<ul style="list-style-type: none">• Hausnotruf auf Zeit..... 24	Aus der Stadtgeschichte	36	<ul style="list-style-type: none">• Immer wieder hört man 36
			Gut gepflegt	25	<ul style="list-style-type: none">• Pflegekompetenzzentrum Zschopau eröffnet..... 25• Gemeinsam wachsen am Thema „Soziale Medien“ 25• Unvergessliche Momente..... 26• Eine Bereicherung für den Pflegealltag: Das Gesundheitsprojekt „Villa Aktiv“ 28• Eine bunte Brücke für den Übergang 29	Tipps aus der Apotheke	38	<ul style="list-style-type: none">• Was bringt den trägen Darm auf Trab? 38
			Der Sozialverband VdK Sachsen e. V. informiert	30	<ul style="list-style-type: none">• Gut vorbereitet in die Pflegebegutachtung 30• Verhinderungspflege zur Entlastung pflegender Angehöriger 31	Blumen- und Gartentipps	40	<ul style="list-style-type: none">• Kapuzinerkresse 40
Aus dem Mitgliederleben	18	<ul style="list-style-type: none">• WG 031 wählt neue Leitung 18• Ein bunter Strauß zum Frauentag 19	Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)	32	<ul style="list-style-type: none">• Dialog statt Waffen..... 32	Rezept	42	<ul style="list-style-type: none">• Kotelett vom Landschwein mit gegrilltem Spargel, Hollandaise und Rosmarinkartoffeln 42
						Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz	43	
						Rätsel-Ecke	44	
						Impressum	45	
						Jeder Cent kommt an!	46	

VS Aktuell IM INTERNET www.vs-aktuell.de

TITELSEITE



- 1 Der Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz lud beim Mitmach-Tag auf der Schlossteichinsel zum Mitsingen ein.
- 2 Arba Manillah und Antje Kreller (Kukaye Moto Culture Center e. V.) freuen sich mit Geschäftsführerin Ulrike Ullrich auf den gemeinsamen Trommelworkshop zum Mitmach-Tag.
- 3 Die „Team Spirit Line Dancer“ posierten vor der eigens für den Mitmach-Tag eingerichteten „Fotowand“ der Volkssolidarität Chemnitz für ein Teamfoto, ehe sie auf die Bühne gingen und das Publikum zum Mittanzen bewegten. Getanzt wurde natürlich die Leidenschaft der Interessengruppe: Line Dance.



Aus LIGA
und PARITÄT

Informationen aus den
Spitzenverbänden

ROTER TEPPICH FÜR DIE PFLEGE, DIE ZWEITE!

Zum Tag der Pflege am 12. Mai 2023 rollte die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz der Pflege wieder den roten Teppich aus. Etwa 150 Mitarbeitende und Auszubildende aus der Pflege folgten der Einladung ins Kino Metropol.

Dass die Pflege viele heitere Seiten hat, war bereits in der Begrüßung von Liga-Sprecherin Karla McCabe spürbar, die einen unterhaltsamen Einblick in ihre eigene Ausbildung bot. Ebenso wie im anschließenden Grußwort von Bürgermeisterin Dagmar Ruscheinsky standen die Wert-

schätzung der Pflege und der Dank an die Pflegenden im Mittelpunkt ihrer Rede.

Auf der großen Leinwand des ehrwürdigen Kinos waren dann die kurzen Filme zu sehen, die von neun Pflegeteams unter dem Motto „Pflege ist Teamsport“ gedreht wurden. Das Publikum konnte abstimmen, welche der Videos eine „Goldene Agnes“ verdient haben. Die Trophäen, gefertigt in der Werkstatt für behinderte Menschen der SFZ Förderzentrum gGmbH, bekamen die drei Teams mit den meisten Stimmen überreicht.

Zur Auflockerung trolleten Arba Manilla und Kukaye Moto gemeinsam mit dem Publikum, ehe nach einer Pause mit Schnittchen und alkoholfreien Cocktails von der Saftbar der Stadtmission Chemnitz auf der Leinwand der Film „The Father“ lief. Treffend zum Thema passend, denn Anthony Hopkins verkörpert darin eindrucksvoll einen älteren Mann, der an Demenz leidet.

Die drei Gewinnerbeiträge sind im Youtube-Kanal der Liga zu finden: www.youtube.com/@ligaderfreienwohlfahrtspf13791



Karla McCabe führte als Liga-Sprecherin durch das Programm.



Im Metropol wurde der Pflege wieder ein roter Teppich ausgerollt.



Arba Manilla animierte die Gäste zum gemeinsamen Trommeln.



Tanzen in den Stuhlreihen im Rhythmus der Trommeln



Sandra Pinkert (2. v. l.) war für die Volkssolidarität im Orga-Team.



EIN TAG IM WILDEN WESTEN

*Von Theresa Hesse, Isabel Bunkowski
und Jeanny Nitzsche aus dem Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“*

Einen Tag im Wilden Westen verbringen – dieser Wunsch wurde im Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“ zum Kindertag Realität. So durften sich alle ErzieherInnen und Kinder passend zum Motto verkleiden. Unser Garten füllte sich mit verschiedenen verkleideten Kindern, während die Spannung auf den Tag stieg. Stilrecht wurde er bunt geschmückt und mit Tipis eingedeckt.

Und dann begann der wilde Spaß mit dem gemeinsamen Begrüßungslied „Ahu! Ahu!“ Anschließend verteilten sich die Gruppen an verschiedenen Stationen, bei den sie ihre Kraft, Zielsicherheit und Konzentration auf die Probe stellen durften.

In so manchem Westernfilm sieht man die Cowboys mit ihren Pistolen

auf Flaschen oder Dosen schießen. Auch bei uns konnten die Kinder beim Dosenschießen beweisen, wie ziel- und treffsicher sie sind. Natürlich wurde bei uns nur mit Bällen geworfen, doch die zu Boden fallenden Dosen machten genauso viel Lärm, wie wir es aus Filmen kennen. Schnell ging es weiter mit dem Pferderennen. Im rasanten Galopp waren die Kinder mit den Steckenpferden unterwegs. An der dritten Station konnten die Kinder sehen, wie die „Schuhe“ der Pferde aussehen. Für viele war es das erste Mal, dass sie ein echtes Hufeisen in der Hand halten konnten. Dabei gab es mehrmals die Erkenntnis, wie schwer so ein Hufeisen doch ist! Dieses Hufeisen durfte dann auch noch geworfen werden. In sicherer Entfernung zu allen anderen Stationen stand ein kleiner Holzpfahl. Ziel war es, so nah wie möglich an diesen her-

anzukommen. Da das mit dem schweren Hufeisen gar nicht so leicht war, gab es als Alternative auch noch „Lassos“.

Im Anschluss musste man den Spuren der Bären folgen. Diese führten mitten ins Gebüsch, wo die Kinder auf Bärenjagd gehen konnten. Diese riesigen Gummibären konnten dann direkt verspeist werden. Lecker!

Das Highlight des Tages war jedoch die Station zum Goldwaschen! Im trüben, sandigen Wasser konnten die Kinder kleine Goldstücke und Edelsteine durch feines Sieben finden. So ging jeder mit seinem eigenen kleinen Schatz nach Hause. Das perfekte Andenken an einen tollen Kindertag!

Als dann die Arbeit getan war, gab es für jedes Kind noch ein Würstchen, um wieder Kraft zu tanken. Wir hatten eine Menge Spaß und erlebten ein wunderschönes Kindertagsfest!





OFFENE TÜREN FÜR INTERESSIERTE

Von Jeanny Nitzsche, Leiterin des Montessori-Kinderhauses „Pfiffikus“

Zum „Tag der offenen Tür“ durften am 24. Mai Eltern, Großeltern und Interessierte von außerhalb sich den typischen Montessori-Alltag im Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“ anschauen und selbst mit aktiv werden. Einige Gäste beobachteten sehr neugierig das Geschehen. Die pädagogischen Fachkräfte beantworteten zahlreiche Fragen und die Kinder hatten ebenso großen Spaß daran, den Erwachsenen zu zeigen, was sie denn schon alles eigenständig können.

Gestartet wurde bei der Kraken-Gruppe mit dem klassischen Morgenkreis. Zu diesem versammelten sich alle Kinder am Boden um den Jahreskreis. Gemeinsam bestimmten sie dort das Datum und das Wetter. Welche Jahreszeit haben wir und was macht diese aus? Danach sollte der Geburtstag eines Kindes gefeiert werden. Dieses durfte selbst anhand der Perlen zählen, wann es Geburtstag hatte und wie es seinen Ehrentag begangen hat.

Ein ähnliches Bild bot sich anschließend in der Seepferdchen-

Gruppe. Diese starteten auch mit einem Begrüßungskreis und einer Stille-Übung mit einer Glocke. Anschließend durfte sich jedes Kind ein Material des täglichen Lebens aussuchen und dieses bearbeiten. Sehr begehrt war das Wasserschütten, wobei das Tablett nicht ganz trocken blieb. Aber auch Klassiker wie der Rosa Turm, die Braune Treppe und verschiedene Einsatzzylinder bereiteten den Kindern viel Freude.

Oben in der Delfin-Gruppe kam es dann auf verschiedene Sinneserfahrungen an. Hören, fühlen, riechen und schmecken konnten an verschiedenen Materialien ausprobiert werden. Auch die Interessierten wurden hierbei fleißig einbezogen. Es gab Geräuschk Dosen, bei welchem die Paare gefunden werden mussten. Das war für Groß und Klein gar nicht so einfach! Außerdem konnten verschiedene Geschmäcker getestet und versteckte Figuren erfühlt werden.

Zum Schluss waren noch die Vorschüler gefragt, welche sich speziell mit Sprach- und Mathematik-Materialien beschäftigten. Hier durften die Eltern staunen, wie weit die Kinder schon im Kinderhaus zählen und rechnen können. Mit Hilfe des Per-

lenmaterials und der Streifenbretter gelang dies problemlos. Sogar die Trinomische Formel wurde unterbewusst schon von den Kindern beherrscht, indem sie den Trinomischen Würfeln auseinander und wieder aufbauen konnten.

Wir bedanken uns bei allen Interessierten und hoffen, vielleicht auch Sie nächstes Jahr bei uns zum Tag der offenen Tür begrüßen zu dürfen!



EINSATZ FÜR USCHI

Uschi ist für viele Mitglieder der Volkssolidarität Chemnitz bereits eine alte Bekannte. Bereits 2008 übernahm der Verein die Patenschaft über die Alpaka-Dame aus dem Tierpark Chemnitz. „Wo ist Uschi?“, diese Frage war 2015 auf Postkarten und Plakaten aufgedruckt. Wer sie finden wollte, musste einfach nur zum Fest in den Tierpark gehen, welches die Volkssolidarität Chemnitz zu ihrem 70-jährigen Bestehen organisiert hatte. Zum Festplatz vorbei ging es an Uschi, die sich ab und an in ihrem Gehege blicken ließ.

Jedes Jahr steht die Verlängerung der Patenschaft an, so auch dieses Jahr im März. Nur wenige Wochen später folgten im Mai Haustechniker Moritz Türpe und Werkstudent Hannes Mahrla von der Abteilung Bau/Technik der Volkssolidarität Chemnitz dem Aufruf des Fördervereins Tierparkfreunde Chemnitz e. V., halfen beim Frühjahrsputz im Tierpark, besuchten dabei Uschi und streichelten Ziegen.

Die Redaktion würde sich sehr über weitere Fotos von Uschi freuen. Wie wäre es also mit einem Ausflug der Kita-Gruppe, der Mitgliedergruppe oder den Kollegen in den Tierpark Chemnitz?



NEUSTART FÜR „VEREINT LAUFEN“

Nach der langen Coronapause lädt die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz (LIGA) am 24. August 2023 ab 16 Uhr (Registrierung: 14 Uhr) wieder zum gemeinnützigen und barrierefreien Lauf „Vereint laufen“ auf die Küchwaldwiese ein. Bei diesem können die Laufenden in ihrem eigenen Tempo so viele Runden mit so vielen Pausen zurücklegen, wie sie möchten. Die Strecke ist dabei für die Verwendung von Rollstühlen und Rollatoren geeignet.

Die Volkssolidarität Chemnitz ruft ihre Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde sowie die von ihr betreuten Menschen von Jung bis Alt dazu auf, sich am Lauf zu be-

teiligen. Wer Interesse daran hat, kann sich gerne möglichst unter der Angabe seiner T-Shirt-Größe an die jeweiligen Einrichtungsleitungen, die Mitgliederbetreuung oder die Geschäftsstelle (bitte per E-Mail an kontakt@vs-chemnitz.de) wenden.



„SCHAU REIN“ IN KITA UND SOZIALSTATION

Die Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ öffnete auch in diesem Jahr im Rahmen von „Schau rein! – Woche der offenen Unternehmen Sachsen“ wieder ihre Türen für Schüler.

Fast 30 Schüler aus ganz Westsachsen – sogar aus Leipzig, Zwickau und Markkleeberg – waren angereist und nutzten die Gelegenheit, verschiedene Kindergartengruppen einen Vormittag zu begleiten und Informationen über die Ausbildung zu erhalten. Gemeinsam wurde Sport gemacht oder mit den Schulanfängern der Weg nach Hause kennengelernt. Dabei kam sogar ein Schüler, welcher früher die Kindertagesstätte besuchte, ins Gespräch mit seinen ehemaligen Erzieherinnen.



Einrichtungsführerin Kristin Scherf stellte den interessierten Schülern die Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ vor.

Ebenso hatte die Sozialstation Clausstraße ihre Türen wieder bei Schau rein geöffnet und empfing sechs Jugendliche, die sich für einen Beruf in der Pflege interessieren. Einrichtungsführerin Ilona Göricke und Koordinator Matthias Wolf stellten ihnen den ambulanten Pflegedienst mit dem vielfältigen Angebot von der ambulanten Pflege und Betreuung über die Hauswirtschaftshilfe bis hin zur Tagesbetreuung und Alltagsbegleitung vor und informierten über die Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann.



Koordinator Markus Wolf und Einrichtungsführerin Ilona Göricke informierten über das vielfältige Pflege- und Betreuungsangebot der Sozialstation Clausstraße sowie über die Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann.

Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten bei der Volkssolidarität Chemnitz und ihren Tochterunternehmen gibt es im Internet unter <https://vs-chemnitz.de/ausbildung>

STATISTINNEN GESUCHT!

Damen, die sich gerne in historischen Kostümen kleiden, mindes-

tens 1,67 m groß sind, eine Kleidergröße zwischen 42 und 48 haben und gerne am 28. September gemeinsam mit Birgit Lehmann und dem Hofdamenzirkel Dresden zur Bunten Herbstshow der Volkssolidarität Chemnitz auf der Bühne der

Stadthalle Chemnitz stehen möchten, melden sich bitte bei Andreas Wolf-Kather (Tel.: 0371 5385-117) von der Mitgliederbetreuung! Die historischen Bekleidungsstücke werden vom Hofdamenzirkel Dresden gestellt.

GEWOHNT VIELFÄLTIG

Am 10. Juni 2023 präsentierte die Volkssolidarität Chemnitz eigene und andere Mitmach-Angebote auf der Schlossteichinsel Chemnitz.

Viel Vertrautes erwartete die Besucher des zweiten Mitmach-Tages. Auf der Bühne des Musikpavillons war fast das gleiche Programm wie im Vorjahr zu sehen. „Warum sollte das auch anders sein?“, sagt darauf angesprochen Andreas Wolf-Kather, Leiter der Mitgliederbetreuung und verantwortlich für die Organisation der Veranstaltung. „Unser Mitmach-Tag soll doch zeigen, wo interessierte Menschen bei uns mitmachen, also sich einbringen können. Da müssen unser Seniorenchor und unsere Line-Dancer selbstverständlich wieder mit dabei sein.“



Andreas Wolf-Kather und Alexander Merkel führten durch das Programm. Im Hintergrund hat der Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz schon Aufstellung genommen.



Der Chemnitzer Liedermacher Tom Haus ist Mitglied der Volkssolidarität Chemnitz und stiftete das Publikum zum Mitsingen an. Selbst machte er auch beim Puppentheater Puschel mit.



Zum Mitsingen lud nicht nur der Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz ein. Auch der Chor Klangzeit e. V., nicht nur wegen der Proberäumlichkeiten eng verbunden mit der Volkssolidarität, sowie Liedermacher und Volkssolidaritätsmitglied Tom Haus animierten dazu. Letzterer wirkte auch beim Puppentheater Puschel mit, bei dem die kleinen und großen Zuschauer mitfieberten konnten.



Der Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz lädt zum Mitsingen ein. Wer Interesse daran hat, kann montags von 13:30 bis 15:15 Uhr zur Chorprobe in den Stadtteiltreff Clausstraße kommen.



Mittanzen bei den „Team Spirit Line Dancer Chemnitz“. Die Interessengruppe geht der Leidenschaft Line Dance nach. Wer mitmachen möchte, wendet sich bitte an die Mitgliederbetreuung.

Zum Mittanzen verführten die „Team Spirit Line Dancer Chemnitz“, eine Interessengruppe der Volkssolidarität Chemnitz, die sich dem Line Dance verschrieben hat, ein.

Kreativ wurde es bei den Mitmach-Angeboten der Kindertagesstätten, der Kreativ- und Handarbeitszirkel und beim „Kreativen Stempeln“ von AJZ Streetwork. Auch Buttons konnten sich die Kinder selbst gestalten.



Das Ensemble Klangzeit e. V. stellte sich ebenfalls vor. Wer Interesse am Mitsingen hat, kann mittwochs von 17:30 bis 18:45 Uhr zur Probe in den Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße kommen.



Viele kleine und auch einige sehr „große“ Kinder bibberten bei einem aufregenden Abenteuer mit. Die Geschichte wurde fantasie- und humorvoll vom Puppentheater Puschel aufgeführt.



Die Mitglieder des BIMM e. V. unterstützten den Mitmach-Tag mehr als nur tatkräftig und sorgten u. a. für ein kleines Imbiss- und Getränkeangebot mit Kaffee, Kuchen und Gegrilltem.



Vom Modelleisenbahn Frankenberg e. V. wurden für kleinen und großen Gäste Mitmach-Angebote zur Verfügung gestellt, wie bspw. die große Murmelbahn und eine Gartenbahn.



Gerd Öhme und Helga Schuster stellten ihren kreativen Holzzirkel mitsamt einiger Arbeiten im Gespräch mit Moderator Alexander Merkel dem Publikum des Mitmach-Tages vor.



Jens Reuter, Mitglied der Volkssolidarität Chemnitz, stellte im Gespräch mit Moderator Alexander Merkel am Beispiel der Wohngruppe 028 das vielfältige Mitgliederleben einer Wohngruppe vor.



Beim „Kreativen Nähen“ konnten die kleinen oder großen Gäste u. a. Kissen anfertigen und sich vom generationsübergreifenden Angebot des ehrenamtlich geführten Zirkels begeistern lassen.



Kinderschminken mit dem Zeichenzirkel des Stadtteiltreffs Clausstraße oder selbstgemalte Buttons – an den Ständen der Volkssolidarität Chemnitz gab es viel zu erleben.



Nicht nur Mitbasteln, sondern auch die Wahrnehmung mit den Sinnen waren bei den Kindertagesstätten der Volkssolidarität Chemnitz gefragt.



AJZ Streetwork bot nicht nur „Kreatives Stempeln“ an, sondern brachte zur sportlichen Betätigung auch eine Tischtennisplatte und einen Tischkicker mit auf die Insel.



Mit ihrer mitreißenden Art luden Arba Manillah und Antje Kreller (Kukaye Moto Culture Center e. V.) bei einem Trommelworkshop Jung und Alt zum Mittrommeln ein.

Mitreißend luden zum Abschluss Arba Manillah und Antje Kreller (Kukaye Moto Culture Center e. V.) mit einem Trommelworkshop zum Mittrommeln ein.

„Unser zweiter Mitmach-Tag ist bei den Besuchern wieder gut angekommen“, resümiert Andreas Wolf-Kather. „Wir bedanken sehr herzlich bei der Bürgerplattform Mitte-West

für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung. Ebenso danken wir unseren Mitgliedern für das Sammeln von Spenden bei der Listensammlung 2022, wodurch wir die Finanzierung ergänzen konnten.

Besonderer Dank gilt denjenigen, die uns bei der Vorbereitung und vor Ort tatkräftig unterstützt haben. Dazu gehört der BIMM e. V., AJZ

Streetwork, der Hausnotruf der Volkssolidarität sowie unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie alle haben dabei mitgewirkt, dass unser zweiter Mitmach-Tag wieder eine vielfältige und gelungene Veranstaltung geworden ist.“

AUF DEM WEG ZU MEHR NACHHALTIGKEIT

Mit einem Workshop gründete sich im Frühjahr 2023 der Arbeitskreis Nachhaltigkeit, bei dem Mitarbeiter der Volkssolidarität Chemnitz und den verbundenen Unternehmen mitwirken. VS Aktuell sprach mit dem Vereinsvorsitzenden Andreas Lasseck, der Geschäftsführerin Ulrike Ullrich und mit Melanie Tuchscherer, Geschäftsführerin der verbundenen Unternehmen, die teil- und vollstationäre Pflegeeinrichtungen betreiben.

VS Aktuell: Wie kam es zum Thema Nachhaltigkeit?

Andreas Lasseck: Nachhaltigkeit ist für uns schon länger ein wichtiges Thema, welches zunächst über die persönlichen Interessen vieler Mitarbeiter und Mitglieder in den Verein hineingetragen wurde. Viele Menschen versuchen, sich nicht nur gesund zu ernähren, sondern achten zudem darauf, woher ihre Lebensmittel kommen, ob bspw. der Kaffee fair gehandelt wird oder in der Schokolade keine Kinderarbeit steckt. Immer mehr Menschen legen auch Wert darauf, dass ihre Kleidungsstücke aus fairen Produktionsprozessen stammen. Dieser Trend hat auch vor uns nicht haltgemacht. Durch unseren neuen Arbeitskreis Nachhaltigkeit haben wir jedoch nun einen besonderen Fokus darauf.

VS Aktuell: Frau Tuchscherer, Sie leiten diesen Arbeitskreis. Warum ist er genau jetzt gegründet worden?

Melanie Tuchscherer: Seit einiger Zeit ist uns klar, dass wir ebenso wie bei anderen Themen die Motivation unserer Kollegen mitnehmen möchten. Was eignet sich besser dazu, als ein Arbeitskreis? Durch den Klimawandel und durch die Energiekrise steht das Thema gerade im Mittelpunkt unserer Gesellschaft. So hat der Gesetzgeber mehrere Gesetze beschlossen, die in genau diese Richtung gehen. Dazu gehören bspw. das Klimaschutzgesetz und das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Letzteres zielt nicht nur auf den Umweltschutz ab, sondern ebenso auf die Einhaltung der Menschenrechte bei der Herstellung von Produkten, also auch auf die Verhinderung von Kinderarbeit.

VS Aktuell: Sind nicht nur große Unternehmen, sondern auch soziale Einrichtungen an diese Gesetze gebunden?

Melanie Tuchscherer: Ja, denn wir sind ein Teil von Lieferketten. Für die Erbringung unserer sozialen Dienstleistungen müssen wir Produkte einkaufen. Wir verwenden diese, stellen viele davon jedoch auch den von uns betreuten Menschen zur Verfügung. Nehmen wir als Beispiel ein Seniorenpflegeheim. Dort bekommen die Bewohner Dinge des täglichen Bedarfs wie Lebensmittel und Toilettenpapier von uns zur Verfügung gestellt. Sie werden auch von uns mit Essen versorgt, welches in unseren Küchen zubereitet wird. Und wir reinigen ihr Zimmer mit Reinigungsmitteln. Zum einen ist es unser Anspruch, dass wir unsere Bewohner möglichst nachhaltig pflegen, betreuen und versorgen. Zum anderen möchten wir sie an der gesellschaftlichen Entwicklung teilhaben lassen.

Ulrike Ullrich: Vergessen dürfen wir auch nicht, dass wir als ein Teil von Lieferketten auch von anderen Unternehmen und Banken bewertet werden, für die solche Gesetze ebenso bindend sind. Da kann nachhaltiges Handeln und Wirtschaften zu einem wichtigen Kriterium für einen Vertragsabschluss werden.

VS Aktuell: Ist es nicht schwierig, jeden Lieferanten auf seine Nachhaltigkeit hin zu bewerten?

Melanie Tuchscherer: Ja, das ist es. Hier können wir jedoch auf unsere Zulieferer und den Großhandel bauen. Diese sind ja ebenso Teil von Lieferketten und müssen wiederum ihre Lieferanten oder Produzenten bewerten. Wir schließen jedoch auch

Verträge mit Herstellern direkt und prüfen zuvor, wie diese hinsichtlich Nachhaltigkeit und Umweltschutz stehen.

Für das vergangene Jahr hat einer unserer großen Lieferanten für unsere stationären Pflegeeinrichtungen eine Nachhaltigkeitsanalyse erstellt. Wir stehen da richtig gut da, haben immerhin schon den Status „fortgeschritten“ erhalten. Unser Ziel ist natürlich, dass schon bald „herausragend“ in der Bewertung steht.

VS Aktuell: Demnach werden bereits viele nachhaltige Produkte verwendet?

Melanie Tuchscherer: Ja, das ist so. Bereits seit einigen Jahren verwenden wir in allen Einrichtungen Toilettenpapier und Papierhandtücher, welche durch das Recyclen von Milchpackungen gewonnen werden. Aus der Folie in der Verpackung werden übrigens Handtuchspender und Serviettenhalter hergestellt, welche wir ebenfalls verwenden. Bei anderen Dingen haben wir noch Nachholbedarf. Bspw. bei Müllbeuteln, die einen bestimmten Anteil an sogenanntem Rezyklat aufweisen müssen, und bei den Reinigungsmitteln. Hier prüfen wir gerade andere Produkte, die umweltfreundlicher und nachhaltiger sind.

Ulrike Ullrich: Unsere Zentralküche prüft gegenwärtig zur Auslieferung des Essens auch die Nutzung von Mehrwegschalen. Auf den ersten Blick ist das natürlich wesentlich umweltfreundlicher, denn es fällt ja sichtbar weniger Müll an. Wir müssen jedoch auch bedenken, aus welchem Material die Mehrwegschalen sein können, wie schwer diese sind und vor allem, dass wir die Behälter

von einem Essenteilnehmer wieder zurücknehmen und reinigen müssen. Die Fahrtwege sind die gleichen, der Verbrauch von Wasser und Spülmittel kommt jedoch hinzu. Sicherlich, neue Spülmaschinen verbrauchen mittlerweile viel weniger, aber sie kostet ja auch Geld. Das zeigt, dass die Anpassung eines Prozesses gar nicht mal so einfach und schnell ist.

VS Aktuell: Die Verwendung von umweltfreundlicheren und fair hergestellten Produkten ist ein Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Gibt es noch andere?

Melanie Tuchscherer: Sicher. Wir werden ganz einfach weniger LKWs über die Straßen fahren lassen. Bisher haben wir oft etwas bestellt, wenn wir etwas benötigen. Wenn wir jedoch vorausschauend planen und regelmäßig größere Mengen bestellen und dann einlagern, braucht der Lieferant unsere Einrichtungen nicht so oft anfahren. Auch dadurch mindert sich unser CO₂-Abdruck.

Ulrike Ullrich: Wir sind auch schon nachhaltige Wege gegangen, ohne konkret an Nachhaltigkeit zu denken. So haben wir die EDV-Technik unserer Einrichtungen Schritt für Schritt in ein Rechenzentrum integriert. Vor Ort gibt es kaum noch vollwertige Computer, sondern kleine, energiesparende Geräte, die über das Internet mit dem Rechenzentrum verbunden sind und sich die Rechenleistung der Server „teilen“. Wir sparen dadurch nicht nur Energie und können uns über eine bessere Zusammenarbeit freuen, sondern sichern dadurch auch die Datensicherheit und den Datenschutz bestmöglich und zuverlässig ab.

Ohnehin gehen wir immer mehr in die digitale Richtung. Wir empfangen viele Rechnungen per E-Mail, bearbeiten am Rechner und versenden beginnend mit unseren stationären Pflegeeinrichtungen unsere Rechnungen auch elektronisch. Das



Durch die Präsentation der Ergebnisse des Azubi-Tages zum Thema „Nachhaltigkeit“ flossen zahlreiche kreative Ideen, Wünsche und Anregungen in den Arbeitskreis ein.

spart Papier und auch viel Aufwand für unsere Mitarbeiter, da die Unterlagen stets griffbereit im digitalen Ablagesystem sind.

Melanie Tuchscherer: Nachhaltigkeit bedeutet für uns nicht nur Umweltschutz. Das ist nur eine der drei Säulen. So gibt es die gesellschaftlichen und sozialen Aspekte, wozu wir bspw. die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter, deren Gesundheit und Qualifikation zählen. Unser Betriebliches Gesundheitsmanagement fällt nun darunter und verbindet stärker als zuvor die Gesundheit mit der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Und wir betrachten auch wirtschaftliche Aspekte.

VS Aktuell: Wie können denn die Mitglieder der Volkssolidarität mit auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit gehen?

Andreas Lasseck: Da gibt es viele Möglichkeiten, und die fangen schon im privaten Haushalt an. Das Trennen des Mülls, beim Einkauf das Achten auf regionale und saisonale Lebensmittel sowie fair gehandelte und umweltfreundliche Produkte, möglichst vor Ort einkaufen, wenn machbar weniger Auto fahren – es lassen sich unzählige Beispiele finden. Unsere Mitgliedergruppen können übrigens auch einiges machen. Zum Beispiel bei gemeinsamen Veranstaltungen oder Feiern auf Pappteller, Plastikbesteck und Plastikbe-



Markus Jost, Bereichsleiter Mahlzeitenversorgung, zeigt Malanie Tuchscherer verschiedene Einweg- und Mehrwegverpackungen als nachhaltigere Alternative.

cher verzichten, mit Helium gefüllte Luftballons nicht in den Himmel steigen lassen oder auch andere Menschen für das wichtige Thema „Nachhaltigkeit“ sensibilisieren. So kann jeder von uns etwas beitragen, damit unsere Welt für unsere Kinder und Enkel lebenswert bleibt.

Wussten Sie schon?

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ geht auf Hans Carl von Carlowitz (1645 – 1714) zurück. Vor dem Hintergrund einer drohenden Holznot verwies er auf der Burg Rabenstein im heutigen Chemnitz geborene Oberberghauptmann darauf, dass nur so viel Holz geschlagen werden sollte, wie der Wald verkraften und nachwachsen kann.

Tipp: „Auf den Spuren der Nachhaltigkeit“ und denen von Hans Carl von Carlowitz in seinem Freilandexperiment Rabensteiner Wald begibt sich regelmäßig Wanderführer Steffen Thränert, so auch am 7. Oktober 2023 (s. S. 33). Weitere Infos und Termine gibt es auf seiner Internetseite unter www.sachsenfuehrungen.de



2 TEAMGEISTER FÜR 2 TEAMGEISTER ZUM DANK

Der „Kreative Nähzirkel“ und ebenso der Holzzirkel der Volkssolidarität Chemnitz nutzen den Mitmach-Tag am 10. Juni 2023, um sich öffentlich

bei Alexander Merkel, Referent des Bereichs Soziale Dienste, und Andreas Wolf-Kather, Leiter der Mitgliederbetreuung, zu bedanken. Die bei-

den Mitarbeiter bekamen eigens vom Nähzirkel für sie genähte und dekorierte Teamgeister überreicht. Mit viel Engagement haben sie neue Domizile für die Zirkel aus dem ehemaligen Stadtteiltreff Regensburger Straße gesucht und gefunden, da die Einrichtung Ende März aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden musste.

So kam die Sportgruppe in der Begegnungsstätte des ASB Chemnitz in der Ludwig-Kirsch-Straße 23 unter. Die Malgruppe „Welt der Farben“ kann Räumlichkeiten des Pflegeheims „Haus am Zeisigwald“ (Fürstenstr. 264) der Diakonie nutzen. Sowohl der Holzzirkel als auch der „Kreative Nähzirkel“ konnten ihr neues Domizil in der Montessori-Schule Chemnitz (Fürstenstr. 147) finden und freuen sich, dort auch die jüngere Generation besser ansprechen zu können.

„EIN GELUNGENES PRAKTIKUM“

Bericht über ein Schülerpraktikum von Toni Landgraf

Zwischen dem 8. und dem 23. Mai 2023 habe ich mein Schülerpraktikum bei der Volkssolidarität Chemnitz und der EURO Plus Senioren - Betreuung absolviert.

In der ersten Woche wurden mir Einblicke in die Personalabteilung geboten. Einer dieser Einblicke war, dass mir gezeigt wurde, wie zum Beispiel Arbeitsverträge erstellt werden. Außerdem habe ich Stundenzettel geprüft und erfasst. Ab Mittwoch war ich zudem in der Abteilung Bau/Technik. In dieser Abteilung kümmerte ich mich um Kfz-Unterlagen und überprüfte die Diensttelefone.

In der zweiten Woche meines Praktikums war ich unter anderem

mit dem Ehrenamt auf der zweitägigen Ausbildungsmesse „Vocatum“ in Chemnitz. Ich habe bei der Vorbereitung der Messe mitgeholfen und den Messestand mit aufgebaut. Auf dieser Messe konnte ich viele Eindrücke sammeln, wie es ist, als Aussteller auf Messe zu sein.

In der dritten Woche erhielt ich einen kleinen Einblick in die stationäre Pflege. In dieser überarbeitete ich das Qualitätsmanagement. Den letzten Tag habe ich wieder in der Personalabteilung mitgeholfen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es ein gelungenes Praktikum war. Dies liegt daran, dass ich viele unterschiedliche Bereiche ken-



Anja Rentzsch, kommissarische Leiterin der Personalabteilung, bedankte sich bei Toni Landgraf für die Unterstützung während des Praktikums.

nenlernen durfte. Mir hat die Arbeit viel Spaß gemacht und ich bin froh, dieses Praktikum gemacht zu haben.

Generationsübergreifenden Projekt

ERLEBNISPÄDAGOGIK BIS INS HOHE ALTER

Von den Jüngsten etwas abschauen konnte sich die Gäste der Tagesbetreuung Scheffelstraße bei einem generationsübergreifenden Projekt mit der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“. Da dabei für die ältere Generation erlebnispädagogische Angebote entwickelt werden sollen, wurde es von einer Seminargruppe der Hochschule Mittweida begleitet.

Doch zunächst sollte erst einmal die ältere Generation erzählen. „Wie hast du in deiner Kindheit ausgesehen? – Eine Reise durch die Vergangenheit“ war Anfang Mai das Motto der ersten gemeinsamen Veranstaltung in der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“. Die Senioren waren angehalten, aus ihrer Kindheit Fotos mitzubringen und den Kindern zu zeigen. Diese staunten über die Frisuren und die Kleidung darauf und stellten fest, dass gerade Mädchen früher nur in Röcken mit Strumpfhosen zu sehen waren. Die Senioren erzählten den Kindern aus ihrer Kindheit und den damals üblichen Spielsachen. Dabei wurde der Wandel der Zeit schnell deutlich. Nach der anregenden Unterhaltung schnappten sich die Kinder ein Schwungtuch und motivierten die Senioren zum Mitmachen.

Ende Mai trafen sich die Tagesgäste mit den Kindern im Stadtpark. Dieser Tag wurde durch die Erzieherinnen geplant und vorbereitet. Eierkartons wurden mit Bildern beklebt. Dann gingen Senioren und Kinder gemeinsam durch den Stadtpark, um die darauf abgebildeten Naturmaterialien wie Blätter, Zweige oder auch einen Stein oder etwas in einer bestimmten Farbe zu sammeln und in den Karton zu legen. Gemeinsam beklebten sie damit einen Keilrahmen. Dann wurde auch noch eine Runde Fußball gespielt. Die Erzieherinnen und die Kolleginnen der Tagesbetreuung haben sich die Interaktion der beiden Gruppen angeschaut.

Anlässlich des Kindertages waren die Kinder noch zu einem Kinderfest in die Tagesbetreuung Scheffelstraße eingeladen. Bei dem abschließenden Fest wurden Fotoalben mit den schönen Erlebnissen während des Projekts überreicht. Das gemeinsame Projekt war damit zu Ende und wird nun noch von der Seminargruppe ausgewertet. Eins steht schon fest: Die Zusammenarbeit zwischen Kita und Tagesbetreuung soll erhalten bleiben. So befindet sich gegenwärtig ein Sportfest in Planung.



Logistische Herausforderung: Die Mitarbeiter holten zu den Veranstaltungen nicht nur die Gäste der Tagesbetreuung von Zuhause, sondern auch die Kinder aus der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ – und danach ging es wieder zurück.



Eine Woche vor dem ersten Treffen mit den Kindern trafen sich zu dessen Vorbereitung die Mitglieder der Seminargruppe mit den Gästen der Tagesbetreuung.



Nachdem die ältere Generation der jüngeren aus ihrer Kindheit erzählte und Fotos dazu zeigte, ging es gemeinsam zur sportlichen Betätigung an das Schwungtuch.



Gemeinsam mit den Senioren sammelten die Kinder im Stadtpark verschiedene Naturmaterialien und gestalteten daraus einen Keilrahmen.



Zum abschließenden Kinderfest streichelten die „Sonnenbergstrolche“ gemeinsam mit den Gästen der Tagesbetreuung ein Kaninchen.



NACHHALTIGER AZUBI-TAG

„Nachhaltigkeit“ lautete Ende April das große Thema des Azubi-Tags, mit dem sich bei fünf Workshops die Auszubildenden aus den Kindertagesstätten und der Pflege beschäftigten. Diesmal fand er im neu eröffneten Pflegekompetenzzentrum in Zschopau statt.

Beim Workshop der Volkshochschule Chemnitz standen Achtsamkeit, Stressbewältigung und Meditation im Mittelpunkt.

Die AOK Plus vermittelte Wissenswertes zum Thema Gesunde Ernährung. Die Auszubildenden erfahren nicht nur, wie sie sich gesund ernähren können, sondern auch, wie

sie Lebensmittel richtig aufbewahren und gesunde Snacks selbst herstellen. Die Krankenversicherung bot auch einen Workshop zur Ergonomie an, wobei die Auszubildenden lernen konnten, wie sie rückschonend arbeiten und wie sie Rückenmuskulatur aufbauen und diese stärken können.

Bei einem der beiden Workshops des Umweltamts Chemnitz beschäftigten sich die Auszubildenden mit dem Umweltschutz, insbesondere mit Mülltrennung und recycelbaren Rohstoffen. Beim anderen gab es unter dem Thema Energie viele Tipps zum Stromsparen.

Die Ergebnisse des Azubi-Tags wurden zum dritten Arbeitskreis Nachhaltigkeit präsentiert. So fließen zahlreiche kreative Ideen, Wünsche und Anregungen auf den gemeinsamen Weg zu mehr Nachhaltigkeit ein.

Zum Azubi-Tag stand noch die Übergabe des Wanderpokals „Ausbildungseinrichtung des Jahres“ an. Für das Jahr 2022 wurde der Titel dem Seniorenpflegeheim »Bergresidenz« in Stollberg verliehen. Der besondere Grund für diese Auszeichnung war ein Video (<https://youtu.be/Dq67C90gAR4>) mit Lea Zoe Schwarz,

der ersten Fachkraft der generalistischen Ausbildung in der Einrichtung. Während ihrer Ausbildung hat sie bei einem Filmbeitrag für die we-Care4you-Kampagne der Stadt Chemnitz mit Herzblut und Motivation von ihrer Ausbildung erzählt, was nur mit einem starken Team möglich sei, welches die Auszubildenden bestmöglich unterstützt.

Zum Schluss haben die Auszubildenden noch eine Aufräumaktion auf dem Areal des neuen Pflegekompetenzzentrums gestartet, um dieses für die Bewohner noch schöner zu gestalten und ihnen eine angenehme Umgebung zu bieten, in der sie sich wohlfühlen können.



Das Seniorenpflegeheim »Bergresidenz« in Stollberg/Erzgebirge wurde als „Ausbildungseinrichtung des Jahres“ 2022 ausgezeichnet.

DEMENZ ...
die Welt steht Kopf
mit Sophie Rosentreter

16.09.2023
Informationstag
DEMENZ

08:30 Uhr
Kino Metropol
Eintritt frei

Anmeldung bis 03.09.23

mit Doku-VERGISS MEIN NICHT

DEMENZ NETZ
Kontakt: E-Mail: demenz@stollberg.de
Chemnitz, Tel.: 0371 488-0564-5052
Eine Veranstaltung des Demenzzentrums, C. verbindet das Trübsinnige mit dem Glücklichen



Die Erzieherinnen Katja Boudjenah, Katrin Wohlrabe, Kerstin Seidel, Ines Möckel, Sabine Pojar und Dagmar Scherf sowie Kerstin Fischer sind seit 30 Jahren bei der Volkssolidarität Chemnitz.



Die kommissarische Einrichtungsleiterin Simone Wagner verabschiedete Kerstin Fischer und gratulierte Andreas Kempf zum Dienstjubiläen.



7 MAL 30, 1 MAL 20 UND 1 ABSCHIED

Vor 30 Jahren übernahm die Volkssolidarität Chemnitz die Trägerschaft des heutigen 1. Montessori-Kinderhauses. Die Erzieherinnen Katrin Wohlrabe, Sabine Pojar, Kerstin Seidel, Ines Möckel, Katja Boudjenah und Dagmar Scherf waren damals schon dabei und konnten dieses Jahr ihr 30. Dienstjubiläum begehen.

Gemeinsam mit der stellvertretenden Einrichtungsleiterin Simone Wagner gratulierte Geschäftsführerin Ulrike Ullrich und warf dabei einen Blick zurück auf die Zeit, als es in Chemnitz noch mehr Kita-Plätze als Kinder gab und die Kindertagesstätte kurz vor dem Aus stand. Gegenwärtig sei dies gerade andersherum. Mit Freude habe die Geschäftsführerin verfolgen können, wie mit viel Engagement das Team die Pädagogik Maria Montessoris zunächst in einer Hälfte und später im gesamten Haus verwirklichte.

Im Juni überbrachte Alexander Merkel, Referent des Bereichs Soziale Dienste, an zwei weitere Kollegen Grüße und verlas ihre dankenden Worte.

Kerstin Fischer, die ebenfalls vor 30 Jahren in der Volkssolidarität Chemnitz einen neuen Arbeitgeber gefunden hat, war seit 1985 ununterbrochen zunächst als Raumpflegerin, dann als Hausmeisterin und zuletzt seit vielen Jahren die gute Seele in der Küche. Nun wurde die beliebte Mitarbeiterin von ihren Kollegen in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Nicht ganz so lang und dennoch 20 Jahre ist Andreas Kempf dabei. Damals war ein Mann als Erzieher in Chemnitz noch eine Seltenheit. Der bei Kindern und Eltern beliebte Mitarbeiter setzt sich seitdem engagiert für die Montessori-Pädagogik ein.

„ZEITZEUGIN DES BAUZAUNS“ VERABSCHIEDET

Als „Zeitzeugin des Bauzauns“ wurde Petra Gottwald anlässlich ihres 20. Dienstjubiläums in VS Aktuell 4/2021 bezeichnet. Die gelernte Altenpflegerin ist so lange in der Sozialstation »Zwirneregrund« beschäftigt gewesen, dass sie nicht nur die Aufstellung des Zauns an der Burgstädter Straße, sondern auch seine Volljährigkeit erleben konnte. Nur beim Abbau wird sie vermutlich keine Zeugin sein. Die flexible, engagierte, bei den von ihr betreuten Menschen sehr beliebte und stets zum Spätdienst bereite Kollegin geht nämlich in den wohlverdienten Ruhestand. Verabschiedet wurde sie von Geschäftsführerin Ulrike Ullrich, Bereichs- sowie Einrichtungsleiterin Sandra Pinkert und ihrem Team.



Sandra Pinkert, Einrichtungsleiterin und Leiterin des Bereichs Ambulante Pflege und Betreuung, Petra Gottwald und Pflegedienstleiterin Kerstin Bobe

2 MAL 30 BEI DEN „SONNENBERGSTROLCHEN“

Sie ist wohl eine der bekanntesten Erzieherinnen der Volkssolidarität Chemnitz, hat sie doch während der Kita-Schließung aufgrund der Coronapandemie im Homeoffice Videos für ihre Kinder aufgenommen, die auch bei Facebook zu sehen waren. Elke Lindner wurde als Mitarbeiterin der Kindertagesstätte in der Ernst-Enge-Straße vom Stadtverband übernommen und wechselte 1995 zu den heutigen „Sonnenbergstrolchen“. Nicht nur die sprachliche Entwicklung der Kinder liegt ihr am Herzen, sie begeistert sie auch mit ihrem musikalischen Talent und probiert gerne neue Materialien aus. Die engagierte Mitarbeiterin bringt sich auch als Gesundheitsbeauftragte ein. Während einer Schulung kam Geschäftsführerin Ulrike Ullrich kurz vorbei, um Elke Lindner zu ihrem 30. Dienstjubiläum zu gratulieren.

Simone Scholz ist ebenfalls wie ihre Kollegin als Erzieherin der Kindertages-



Geschäftsführerin Ulrike Ullrich gratulierte Elke Lindner während einer kurzen Unterbrechung der Schulung zum 30. Dienstjubiläum.

stätte in der Ernst-Enge-Straße zur Volkssolidarität gekommen und wechselte 1997 zu den „Sonnenbergstrolchen“. Ab 2004 drückte sie noch einmal die Schulbank und ist seit ihrer absolvierten Ausbildung als Heilpädagogin für die Integrationskinder zuständig. Neben der Betreuung der Kinder schreibt sie Förder- und Hilfepläne, nimmt an vielen

Entwicklungsgesprächen teil und ist gerne die Ansprechpartnerin für die Kollegen, wenn es um Integrativkinder geht. Sie war Mitgründerin des Förderverein-Sonnenbergstrolche e. V. und engagierte sich in diesem jahrelang, um Sponsoren und Mitstreitern zu finden, damit bspw. der Garten für die Kinder verschönert werden kann.

30 UND 10

Am 9. Juni 2023 wurden Kerstin Kühnert und Dorit Ebell im Rahmen einer „ganz normalen“ Dienstberatung von der Geschäftsführerin Ulrike Ullrich und ihren Kolleginnen und Kollegen mit einer herzlichen Gratulation zu ihren Dienstjubiläen überrascht.



Kerstin Kühnert (im Foto rechts) am bereits vor 30 Jahre zur Volkssolidarität, damals als Mitarbeiterin des Treffs in der Hilbersdorfer Straße 72, deren stellvertretende Leiterin sie wenig später wurde. Mit der Wohnanlage Hilbersdorfer Str. 33 wurde auch die Begegnungsstätte im Haus eröffnet, dessen Leitung sie übernahm. In dieser und den umliegenden Wohnanlagen war sie zudem

gerne bei Bedarf eine engagierte Ansprechpartnerin für die Mieter. Seit 2018 leitet sie den Stadtteiltreff Zschopauer Straße und betreut die Mieter der Wohnanlage. Kerstin Kühnert packt an, wo immer es notwendig ist, und half so bspw. während der Corona-Pandemie kurzerhand in einer Kindertagesstätte aus. Die Volkssolidarität liegt ihr sehr am Herzen.

Dorit Ebell ist zwar „erst“ 10 Jahre dabei, hat dennoch schon in vielen Bereichen und Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz gearbeitet. Vor wenigen Monaten hat sie die Leitung des Stadtteiltreffs Wittgensdorf übernommen. Nicht nur dort vermittelt Dorit Ebell Freude und Spaß und verschafft den von ihr betreuten Menschen vielfältige Abwechslung.

ABSCHIED NACH 29 JAHREN

Susanne Kuhn wurde vor 29 Jahren Mitarbeiterin der Sozialstation Clausstraße. Mit viel Herz und Einsatzbereitschaft betreute sie die Senioren und Pflegebedürftigen. Nun kann sie ihren wohlverdienten Ruhestand genießen. Gemeinsam mit ihrem engsten Team wurde sie von Geschäftsführerin Ulrike Ullrich mit herzlichem Dank für ihre engagierte Mitarbeit verabschiedet.



DANKE!

Leider können wir nicht zu jedem Dienstjubiläum und ebenso nicht zu jeder Verabschiedung in den Ruhestand anwesend sein. Daher danken wir auf diesem Weg unseren Jubilarinnen und Jubilaren für

den bei der Volkssolidarität Chemnitz gelebten Teamgeist und freuen uns auf viele weitere Jahre ihrer Mitarbeit. Unseren ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, die den wohlverdienten Ruhestand angetreten haben, danken wir, dass sie unseren Verein sehr viele Jahre treu begleitet und sich stets für die von

uns betreuten Menschen mit viel Herz und Verstand eingesetzt haben. Wir wünschen ihnen auf diesem Weg für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und vor allem Gesundheit!

Andreas Lasseck
Vorsitzender

Ulrike Ullrich
Geschäftsführerin



WG 031 WÄHLT NEUE LEITUNG

Von Barbara Löffler, Wohngruppe 031

Mit dem Lied „Singen macht Spaß“ begrüßte der Schwarzbachchor die Mitglieder der Wohngruppe 031 zur ersten Zusammenkunft in diesem Jahr in der Sportklausur Althain. Ein buntes, melodisches Programm folgte. Bei „Wenn alle Brunnlein fließen ...“ waren wir zum Mitsingen aufgefordert, dem wir gerne Folge leisteten.

Nach diesem unterhaltsamen Teil folgte der Rechenschaftsbericht der Wohngruppenleitung über die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr und die Wahl der neuen Leitungsmitglieder.

Der Rechenschaftsbericht unserer Leiterin Christine Schmidt zeigte die

Vielfalt der erbrachten Arbeit, die wir Mitglieder manchmal aus den Augen verlieren. Dazu gehörten auch die Berichte über die zu verwaltenden Finanzen und die geleistete Kulturarbeit.

Für die vielen freiwillig erbrachten Stunden bedanken wir uns recht herzlich bei den Verantwortlichen der Wohngruppenleitung, auch bei den vielen Helferinnen.

Ein besonderes Dankeschön gehört Christine Schmidt, die nach 17 erfolgreichen Jahren nicht wieder zur Wahl antrat. Die verbleibenden Mitglieder der Wohngruppenleitung wurden einstimmig für die neue Wahlperiode wieder gewählt.

13 neue Mitglieder konnten für unsere Wohngruppe gewonnen werden. Wir hoffen, dass sie sich in unseren Reihen ebenfalls so wohlfühlen wie wir und genauso gerne an den angebotenen Veranstaltungen teilnehmen.

Ein Dankeschön auch an unsere im Ort ansässigen Gaststätten, in der wir unsere Veranstaltungen durchführen können. Nach (trotz) Corona konnten wir Mitglieder an vielen Veranstaltungen teilnehmen. Hier sei nur auf die Ausfahrt nach Dresden und Crottendorf verwiesen. Wir besuchten eine Käserei, wanderten in der näheren Umgebung und lernten Wildkräuter kennen. Die Polizei warnte uns vor gemeinen Trickbetrügern. Einen schönen Jahresabschluss bildete das Weihnachtsprogramm der Hortkinder der Grundschule Kleinolbersdorf.



EIN BUNTER STRAUSS ZUM FRAUENTAG

Von Reiner Schmidt, Wohngruppe 031

Die Veranstaltung zum Frauentag der Wohngruppe 031 der Volkssolidarität (Kleinolbersdorf-Altenhain) fand diesmal erst am 9. März statt. Und anstelle eines Straußes mit Blumen wurde ein Strauß bunter Melodien gereicht an die anwesenden 48 Frauen und sogar auch an die mitgekommenen und „geduldeten“ fünf Männer. Wunderschön gebunden wurde der musikalische Strauß von einem Künstlerduo, bestehend aus dem Violinisten Andreas Weber, der auch die Moderation übernahm, und der Pianistin Misa Okaskie.

Marita Gechert von der Leitung der Wohngruppe erinnerte an die lange Tradition dieses Internationalen Frauentages zur Ehrung der Verdienste der holden und fleißigen Weiblichkeit sowie an den zähen Kampf um ihre Gleichberechtigung weltweit.

Dann war die Bühne in der gastlichen „Sternmühle“ frei für die beiden meisterhaft musizierenden Künstler. Hervorhebenswert ist die Tatsache, dass Andreas Weber als Violinist der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz auch in Kleinol-

bersdorf-Altenhain wohnt, was uns Marita Gechert gern verriet. Sieh, das Gute liegt so nah!

Unser kleines Konzert fand gerade zwischen zwei Konzerten in der Stadthalle Chemnitz statt. Die beiden Künstler erinnerten uns daran, dass das Erlebnis eines ansprechenden Konzertes dieses Klangkörpers wieder einmal in der persönlichen Kulturplanung einen Platz finden könnte.

Die dargebotenen konzertanten, meist heiter beschwingten Musikstücke ließen uns das miese Wetter hinter den Fenstern der traditionsreichen Gaststätte schnell vergessen. Es erklangen u. a. die „Humoresken“ von Dvořák, Frühlingsweisen von Mendelssohn Bartholdy und die „Liebesfreuden“ von Elgar, einem zu Unrecht weniger bekannten Komponisten. Sie läuteten musikalisch den Frühling ein. Die Auswahl, verbunden mit einer amüsanten Moderation, fand den regen Beifall der Anwesenden. Eine meisterhaft gespielte Geige mit Klavierbegleitung erreicht immer besonders die weiblichen Herzen. Seit eh und je verzauberten



Stehgeiger mit einschmeichelnden Klängen die Frauen in den Sälen und Etablissements der Welt.

Danach folgte der kulinarische Teil der Veranstaltung und rundete dieses gelungene Beisammensein ab. Die leckeren Konditoreiwaren haben allen Mitgliedern und Gästen gemundet.

Ein Glück, dass diese altehrwürdige Räumlichkeit, 1541 erstmals urkundlich erwähnt, von August Bergt 1844 dank erteilter Schankgenehmigung von einer Brettmühle zu einer Gastwirtschaft entwickelt wurde. Was sind Holz und Späne gegen Kaffee und Kuchen?

BERATUNGEN IM FRÜHJAHR

Am 20. April und am 2. Mai 2023 fanden sich im großen Saal des Stadtteiltreffs Clausstraße wieder zahlreiche Leitungsmitglieder der Wohn- und Interessengruppen der Volkssolidarität Chemnitz zur den Frühjahrsberatungen ein.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Andreas Lasseck standen an beiden Tagen die Modalitäten der Abrechnungen im Mittelpunkt.

Dafür wurden neue Abrechnungsbögen als Entwurf ausgegeben, die unter Einbeziehung von Vorschlägen und Änderungswünschen aus den Wohn- und Interessengruppen überarbeitet und ab dem 1. Januar 2024 verwendet werden sollen.

Nachfolgend wurden die Leitungsmitglieder über die anstehenden Veranstaltungen wie den Mitmach-Tag am 10. Juni und die „Bunte Herbstshow“ am 28. September informiert.

Über Neues vom Verein informierte Geschäftsführerin Ulrike Ullrich. Dabei verwies sie darauf, dass die



Entscheidung über eine neue Bezeichnung der Wohngruppen in das nächste Jahr verschoben wurde, da hierzu noch Rückmeldungen aus den Mitgliedergruppen ausstehen.



ZUR OSTERSCHAU NACH GELENAU

*Von Iris und Dieter Stößel,
Wohngruppe 031*

Unter dem Motto „Zur Osterschau nach Gelenau“ fuhren 36 Mitglieder der Wohngruppe 31 neun Tage vor dem Osterfest in das Depot Pohl-Ströher. Eigentlich waren wir auf menschliche Nachbildungen von Osterhasengelegen eingestellt. Was uns erwartete, war eine Ausstellung der Superlative auf zwei Etagen einer ehemaligen Strumpffabrik. Der Kleinolbersdorfer Bürger und Mitinitiator sowie Restaurator des Depots Eckart Holler gab uns tiefe Einblicke in die Geschichte der Sammlungen, deren Stifter und Leihgeber. Zu vielen Einzelstücken lieferte er interessante Geschichten über Herstellung, Restauration, Sammler und Erwerb oder Leihgabe. Zu sehen gab es also nicht nur eine Vielzahl von Eiern aus den verschiedensten Materialien, Gestaltungstechniken und Kontinenten im Rahmen einer fünfwöchigen Sonderschau rund um die Osterzeit. Die eigentlichen Sammlungen umfassen Pyramiden, Deckenspinnen, Heimat- und Weihnachtsberge, bergmännische Geduldsflaschen, historische Kinderfahrzeuge, Puppen namhafter Hersteller, ein Wandermarionettentheater, Dioramen zu historischen Spielzeugberufen und viele andere Stücke.

Interessant war zu sehen, dass Elektroautos keine Erfindung der

Neuzeit sind, sondern auch mit Kinderautos vor rund 100 Jahren bereits Reichweiten von 50 km erzielt wurden. Bei Maßstäben von 1:8 wären dies immerhin 400 km für die Originalgrößen.

Über das Jahr wechselnde Ausstellungen werden aus umfangreichen Depot-Beständen gespeist. Einige Zahlen zu den Exponaten haben Weltrekordniveau – ca. 270 Pyramiden und Deckenspinnen, ca. 720 Spielzeugautos, ca. 5.000 Puppen und Bären und nicht zuletzt der weltgrößte Fassaden-Schwibbogen am Eingang der Schau mit knapp 20 m Höhe.

Die Schau wurde von den Ständen vieler regionaler Handwerker belebt – eine Puppenklinik, Schnitzer, Spandrechsler, Eiermalkünstler, Häuselmacher, Blechkunst u. a. Grundstock für die Sammlung legte die in Sachsen aufgewachsene und 2016 in der Schweiz verstorbene Dr. Erika Pohl-Ströher, einstige Miteigentümerin des Kosmetikkonzerns Wella. Ihre Sammelobjekte werden im Gelenauer Depot, in der Freiburger Mineralienausstellung „terra mineralia“ und in der Annaberger „Manufaktur der Träume“ präsentiert. Die Sammlungen werden von Nachkommen weitergeführt.

Dass diese Sammlung hier in Gelenau ansässig wurde und die heutige Form annehmen konnte, wurde erst durch das Engagement und die

Umtriebigkeit der Depot-Mitarbeiter möglich. Die Ausstellungen werden jeweils durch eine Vielzahl von Leihgaben von Sammlern und von regionalen Besitzern, die ihre Schätze der Öffentlichkeit zugänglich machen wollen, ergänzt.

Zwei Stunden reichten nicht aus, um alles zu sehen, zumal vieles noch hinter verschlossenen Türen stand.

Einige werden wiederkommen, sei es zur Sommerschau, zur Weihnachtsschau oder einfach nur, um sich die Ostereier, die Schaustände oder die Erlebnisgastronomie nochmals intensiver anzuschauen.

Den Vormittag schlossen wir mit einem Mittagessen in der Gaststätte „Waldhof“ in Drebach ab. Hier gab es Gelegenheit, sich über das Gesehene, über aktuelle Themen der Nachbarschaft und über neue Gesichter der Wohngruppe auszutauschen. Sicher zählt auch dieses idyllisch gelegene Lokal mit dem leckeren Essen und dem freundlichen Personal zu den Neuentdeckungen der meisten der Reisegruppe.

Wir danken den Organisatoren für ihre Mühen, den reibungslosen Ablauf und Herrn Holler für die engagierte Führung.

Informationen zum Depot Pohl-Ströher (Emil-Werner-Weg 96, 09423 Gelenau) gibt es unter www.lopesa.de im Internet.



SAMMELTASSE, STROHHUT UND CO. – 1.000 KLEINE DINGE

*Von Annekatriin Radtke-Katzer,
Wohngruppe 032*

Wie oft schaut man in seine Schränke und räumt ständig lang nicht getragene Sachen nach hinten, selten benutztes Geschirr nach ganz oben, Deko-Sachen in Kisten und alte Hüte unters Bett, nur weil diese zum Wegwerfen eben doch zu schade sind. Und so geht es immer und immer wieder, im Frühjahr, Herbst und Winter. Neue Dinge kommen hinzu und es wird ganz schön eng im

Schrank. Wie schön ist es dann, nicht benötigte Sachen zum Flohmarkt zu bringen.

Am 24. und 25. März 2023 veranstaltete die Wohngruppe 032 im Stadteiltreff Wittgensdorf wieder einen Flohmarkt. Es war herrlich anzusehen, wie sich zahlreiche Besucher an den von uns über viele Monate gesammelten Gegenständen und Kleidungsstücken erfreuten. Man erkannte zahlreiche Sachen und Kleinigkeiten aus seiner eigenen Kindheit und viele Erinnerungen

wurden ausgetauscht. Sammel-tasse, Strohhut und Co. finden so immer wieder neue Besitzer und müssen nicht entsorgt werden. Viele Dinge erhalten die Chance auf ein nächstes Leben.

Die ganze Aktion hat uns so viel Spaß bereitet, dass wir schon in Vorbereitungen für den nächsten Flohmarkt stecken. „Aus Alt mach Neu“ wird in der heutigen Zeit ganz großgeschrieben.

Die an diesem Tag gesammelten Spenden werden einem guten Zweck zugeführt.

WOHNGRUPPE MIT KLINGENDER LEIDENSCHAFT

Der Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz vorgestellt von Stephan Ullrich

Wenn montags am frühen Nachmittag auf dem Gehweg an der Clausstraße gehende Passanten wohlklingende Stimmen vernehmen, dann pflegen im großen Saal des Stadtteiltreffs die Mitglieder des Seniorenchors der Volkssolidarität Chemnitz ihr vielfältiges Repertoire oder studieren ein neues Lied ein.

Präzise im richtigen Moment ertönt unter ihnen der Tenor von Eberhard Helbig. Seit 2018, seitdem er von Berlin nach Chemnitz gezogen ist, singt der Senior mit. „Der Seniorenchor mit seinem abwechslungsreichen und anspruchsvollen Programm ist ein Grund, aus dem Haus zu gehen. Für viele von uns sind die Proben ein besonderes Erlebnis“, berichtet der Senior. Bereits in Berlin hat er in einem Chor gesungen. In Chemnitz singt er nicht nur im Seniorenchor, sondern auch bei Cantico Chemnitz mit. So wie er können viele Mitglieder des Seniorenchors auf Chorerfahrung verweisen. Das sei jedoch keineswegs eine Voraussetzung und eine Altersbegrenzung gäbe es ebenso nicht. „Immerhin erweisen sich auch 80-Jährige als hervorragende Sängerinnen und Sänger“, erklärt Gudrun Dorschner, die seit 2004 den Chor leitet und im vergangenen Jahr zu ihrem runden Geburtstag nicht nur ein Ständchen, sondern gleich ein kleines Chorkonzert erhalten hat. „Trotz vieler erfahrener Sängerinnen und Sänger sind wir zwar kein Spitzenchor, wir haben jedoch viele anspruchsvolle Lieder im Programm“, sagt die Chorleiterin und berichtet: „Wir haben sogar im Leipziger Gewandhaus gesungen und uns im Vergleich zu anderen Chören keineswegs blamiert.“

Weil viele ältere Menschen am späten Abend ungern unterwegs sind, finden die Proben am Nachmit-

tag statt. Das sei ein Vorteil gegenüber anderen Chören, die aufgrund der Berufstätigkeit ihrer Mitglieder erst später mit den Proben beginnen können, erklärt Gisela Hohlfeld. Die leidenschaftliche Mitsängerin, stellvertretende Chorleiterin und Leiterin der Wohngruppe, die der Seniorenchor unter dem Dach der Volkssolidarität Chemnitz ist, schildert den Ablauf der Proben: „Am Beginn einer Probe steht nach einer freundlichen Begrüßung durch unsere Chorleiterin das Einsingen. Dazu gehören Übungen zur Lockerung des Körpers und der Stimmorgane, zur Tonbildung und zum harmonischen Hören sowie die Schulung der Atemtechnik. Ziel dieser Übungen sind eine gesunde Stimme und damit ein schöner, einheitlicher Chorklang. Abgerundet wird das Einsingen durch einen mehrstimmigen Kanon. Den Hauptteil der Probe nimmt die Arbeit am Liedgut ein. Der Chor singt drei- und vierstimmige Chorsätze in den Stimmlagen Sopran, Alt, Tenor und Bass. Neue Lieder werden zunächst abschnittsweise geprobt. Jede Stimmgruppe übt die jeweilige Stimme einzeln, bevor nach und nach die Stimmgruppen und Abschnitte des Liedes zusammengefügt werden. Ebenso wie die Chorerfahrung sind dabei Notenkenntnisse keine Bedingung, jedoch für das Lernen neuer Lieder von Vorteil.“

Mit Begeisterung würde der Chor gegenwärtig „An jenem Tag, mein Freund“ proben, eine Bearbeitung des bekannten Schlagers aus den 70ern, speziell für den Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz. Ebenso intensiv werden Lieder geübt, die schon länger bekannt sind, bspw. das beschwingte „Wochenend und Sonnenschein“ und viele traditi-

onelle Frühlingslieder. Aber auch Lieder, die schon lange gut eingeübt sind, könnten immer noch verbessert werden. Wichtig seien hier die Arbeit an der Artikulation, am Tempo und an der Dynamik, vor allem auch das Reagieren auf die Vorgaben der Dirigentin.

„Erst wenn das Lied gut klingt und der Text zu verstehen ist, bereitet es den Zuhörern Freude“, weiß Gisela Hohlfeld. Die lange Probenpause während der Coronapandemie und neue Mitglieder im Chor würden eine erneute Beschäftigung mit den Details erfordern, führt sie weiterhin aus. Einige stimmsichere Sängerinnen und Sänger sind verstorben oder verließen den Chor aus gesundheitlichen Gründen. Sie würden jetzt sehr fehlen. Durch häufige Wiederholung und Übung werde die Sicherheit und Lockerheit beim Singen jedoch allmählich wieder erreicht.

Die Höhepunkte der Chorarbeit sind die öffentlichen Auftritte. In den Proben zuvor wird das Programm immer wieder durchgegangen. Schwierige Stellen werden nochmals geübt, wesentliche Teile des Liedes auswendig gesungen. Noten und Texte sind nur zur Sicherheit da, schließlich sollen die Augen beim Vortrag auf die Chorleiterin und zum Publikum gerichtet sein.

Im kommenden Jahr wird der Seniorenchor sein 45. Jubiläum begehen. „Wir denken bereits über das Programm für unser Jubiläumskonzert nach, welches wir in den Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 stellen möchten“, berichtet Gudrun Dorschner. „Es soll ein buntes Programm werden, das unser Interesse an der Vielfältigkeit unseres Repertoires abbildet. So wollen wir zum Beispiel mit Telemanns ‚Friede, sei willkommen‘ das musikalische Erbe bedienen, jedoch mit Liedern wie ‚Wochenend und Sonnenschein‘ auch dem neuzeitlichen Schaffen offen gegenüberstehen. Gerne singen wir auch passende Lieder aus Operetten



und selbstverständlich auch Volkslieder.“

Das Singen im Chor halte geistig und körperlich fit, schaffe und erhalte soziale Kontakte und gäbe die tiefe innere Befriedigung, gemeinsam mit anderen etwas Wertvolles zu leisten, wirbt Gisela Hohlfeld für den Seniorenchor. Die Wohngruppenleiterin ist der Volkssolidarität Chemnitz und den Mitarbeiterinnen des Stadtteiltreffs Clausstraße dankbar für die große Unterstützung. „Der Seniorenchor ist eine Besonderheit unter den Wohngruppen der Volkssolidarität Chemnitz“, erklärt Andreas Wolf-Kather, Leiter Mitgliederbetreuung. „Zum einen gehen die Mitglieder gemeinsam wie bei einer Interessengruppe einer Leidenschaft, dem Singen, nach. Sie sind jedoch auch eine Gemeinschaft, unternehmen gemeinsame Aktivitäten wie Feiern und Ausflüge und helfen einander – so, wie es bei den Wohngruppen üblich ist.“

Wie Gisela Hohlfeld bringt sich auch Elfriede Drechsler in die Leitung der Wohngruppe ein. Seit Oktober 2005 singt sie im Seniorenchor

mit. „Chor sucht Sängerin“ stand damals in einer Annonce der lokalen Tageszeitung „Freie Presse“. Als sie dazustieß, war der Chor noch größer. Sie schätze die Vielfalt an dem, was gesungen werde, insbesondere den vierstimmigen Gesang. „Wenn Männer mitsingen, haben unsere Lieder einfach einen schöneren Klang“, sagt Elfriede Drechsler. Genau die sind wie in vielen anderen Chören immer recht knapp. Doch ganz unabhängig vom Geschlecht gilt: Menschen, die die Begeisterung für die Musik teilen und an der Chorgemeinschaft teilhaben möchten, sind beim Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz herzlich willkommen. Die Proben finden montags 13.30 Uhr bis 15.15 Uhr im Stadtteiltreff Clausstraße statt. Interessenten können gerne die Probe erst einmal nur beobachten oder – noch besser – einfach gleich mitmachen.

Informationen zum Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz gibt es im Internet unter www.vs-chemnitz.de/seniorenchor

Die Mitglieder des Seniorenchors der Volkssolidarität Chemnitz vor „ihrem“ Probenlokal, dem Stadtteiltreff Clausstraße. Wer gerne mitsingen möchte, kann gerne montags von 13:30 bis 15:15 Uhr dort vorbeischauen.

Die nächsten Auftritte des Seniorenchors

- Montags, 13.30 – 15.15 Uhr:
Chorprobe
Stadtteiltreff Clausstraße 27
- 16. – 21. Juli 2023
31. Chor- und Sängertreffen
(Teilnahme)
Wernigerode
- Mittwoch,
30. August 2023
Konzert
Seniorenpflegeheim »An der Mozartstraße«
- Donnerstag,
14. Dezember 2023
Weihnachtskonzert
Stadtteiltreff Clausstraße 27

Gut behütet

Der Hausnotruf der
Volkssolidarität informiert

HAUSNOTRUF AUF ZEIT

Endlich Urlaub ... aber verreisen können wir nicht! Wir können doch Opa nicht allein lassen. Wer schaut nach ihm und wer hilft, sollte ein Notfall eintreten?

Diese und ähnliche Fragen stellen sich zurzeit viele Menschen. Die Antwort ist ganz einfach: Hausnotruf! Diesen kann man auch für eine begrenzte Zeit (z. B. einen Monat) nutzen. Beispielsweise wenn die Angehörigen im Urlaub ist, kann es hilfreich sein, vorübergehend den Hausnotruf einzusetzen. Aber auch, wenn jemand nach einer Operation aus dem Krankenhaus kommt und noch nicht wieder 100-prozentig fit ist, stellt der „Hausnotruf auf Zeit“ eine Alternative dar.

Der Vorteil ist, dass die eventuell hilfsbedürftigen Personen in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Im



Sicher zu Hause mit dem Hausnotruf

Notfall kann mittels praktischem Handsender der Notruf abgesetzt werden. Die Hilfe ist nur einen Knopfdruck entfernt!

Das Gerät wählt die Notrufzentrale an und man kann über die Freisprechfunktion bequem mit der Zentrale sprechen – auch ohne Telefon. Die notwendige Hilfe wird dann organisiert. Dazu werden im Vorfeld die persönlichen Daten wie Krankheiten, einzunehmende Medikamente, notwendige medizinische Hilfen, Kontaktdaten des Hausarztes, Angehörigen und der Hilfspersonen bzw. des Hilfsdienstes aufgenommen. Diese Informationen stehen bei Notrufauslösung den Mitarbeiterinnen in der Notrufzentrale sofort bereit. Somit kann auch gehol-

fen werden, falls der Notrufauslöser nicht sprechen kann.

Wenn die Angehörigen wieder erholt aus dem Urlaub zurück sind oder sich der Teilnehmer nach der Operation wieder ganz erholt hat, gibt man das Gerät einfach wieder ab.

Ob man den Hausnotruf für immer oder nur für begrenzte Zeit nutzen möchte, die Leistungen der Notrufzentrale unterscheiden sich nicht. Hilfe kann rund um die Uhr angefordert werden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenden Sie sich gern an die freundlichen Mitarbeiter der VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst. Sie erhalten weitere Informationen und Ihre Fragen werden auch beantwortet. Am besten rufen Sie gleich unter der Telefonnummer 0371 90 993 993 an. Oder Sie informieren sich im Internet auf der Seite www.vshausnotruf.de.

Unser Team sucht Verstärkung (m/w/d):

- im Bereich Marketing/ PR/ Social Media
- im Bereich Personal/ Human Resources
- Minijob in der Hausnotrufzentrale

Weitere Informationen:

☎ 0371 / 90 993 500 hausnotruf-chemnitz.de/jobs



VHN GmbH
Volkssolidarität Hausnotrufdienst
Ahornstraße 40, 09112 Chemnitz



VHN GmbH –
Volkssolidarität
Hausnotrufdienst

Ahornstr. 40
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 90993993
www.mein-hausnotruf.com



Gut gepflegt

Informationen der EURO Plus
Senioren - Betreuung GmbH

PFLEGEKOMPETENZZENTRUM ZSCHOPAU ERÖFFNET

Am 3. April bezog der erste Bewohner der Seniorenresidenz im Pflegekompetenzzentrum Zschopau sein Zimmer. Gemeinsam mit Zschopaus Oberbürgermeister Arne Sigmund, Geschäftsführerin Melanie Tuchscherer und Einrichtungsleiter Thomas Trabitzsch zerschneidet er zuvor das symbolische rote Band.

130 pflegebedürftige Senioren können in der neuen Seniorenresidenz ein behütetes Zuhause finden.

Aufgrund der Aufteilung in kleine Wohngruppen entstehen schnell Kontakte und gemeinsame Aktivitäten können unternommen werden.

Ergänzt wird das Pflegekompetenzzentrum um eine Tagespflege. Diese ist ideal für Menschen geeignet, die tagsüber Zeit in Gemeinschaft verbringen möchten und dabei ggf. Betreuung und Pflege benötigen.



Gut sichtbar zeigt die Fassadengestaltung der Künstler von Rebel Art die Verbundenheit des neuen Hauses zur Motorradstadt Zschopau.

GEMEINSAM WACHSEN AM THEMA „SOZIALE MEDIEN“

Den Grundstein für die zukünftige Zusammenarbeit in Sachen „Soziale Medien“ legten bei einem Workshop die Verantwortlichen für den sozialen Dienst gemeinsam mit Melanie Tuchscherer, Geschäftsführerin der EURO Plus Senioren - Betreuung, der zuständigen Geschäftsstellenmitarbeiterin Nicole Schauerte und der Auszubildenden Josephine Finger.

Unter Anleitung von Patrick Schubert (Agentur COCREE) definierten die Teilnehmenden Ziele und Formate und bekamen von ihm neue Werkzeuge für eine einfachere Zusam-

menarbeit vorgestellt. Außerdem diskutierten sie Besonderheiten der Fotografie und des Textens für Instagram und probierten sie anschließend in praktischen Übungen aus.

Als kleine Überraschung erhielten alle Teilnehmenden am Ende des Workshops eine „Team-Social-Media“-Tasse. Bepflanzt mit einem Pflänzchen, soll sie die gemeinsame Vision transportieren und ein Symbol für die einheitliche Ausrichtung sein.

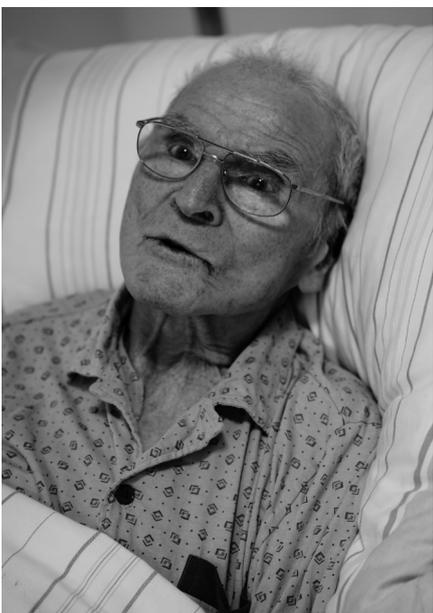
Im November findet der zweite Teil des Workshops statt.



Unvergessliche Momente

Dem Fotografen Andy Popp gelang es, bei seinem Besuch der Seniorenresidenz »Am Goetheplatz« in Plauen unvergessliche Momente mit seiner Kamera einzufangen. Jedes Foto erzählt seine ganz eigene Geschichte und nimmt den Betrachter mit auf eine Reise in das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner. Ein herzlicher Dank gilt dem Fotografen!





EINE BEREICHERUNG FÜR DEN PFLEGEALLTAG: DAS GESUNDHEITSPROJEKT „VILLA AKTIV“

Seit Mai 2022 läuft in der Seniorenresidenz »Villa von Einsidel« das Gesundheitsprojekt „Villa Aktiv“. Am 31. März 2023 kamen die daran Beteiligten mit Vertretern der Lokal- und Landespolitik sowie der Medien zusammen, um über das Projekt und die ersten Erfolge zu informieren.

„Es ist eine absolut schöne Bereicherung für den Alltag in unserer ‚Villa‘ und für die Gemeinschaft. Unsere Seniorinnen und Senioren genießen die Projektzeit, es tut ihnen einfach gut. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die alle in ganz unterschiedlichen Bereichen arbeiten, kommen zum Sport zusammen. Die Gesundheitsangebote helfen ihnen, besser die Kraft und Konzentration bei der täglichen Arbeit einzuteilen und umzusetzen“, bringt Beatrice Schubert, Einrichtungsleiterin der Seniorenresidenz »Villa von Einsidel« die Vorteile des Gesundheitsprojekts auf den Punkt. Dieses wird gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse (TK) von der Professur „Sozialwissenschaftliche Perspektiven von Sport, Bewegung und Gesundheitsförderung“ des Instituts für Angewandte Bewegungswissenschaften an der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften der TU Chemnitz durchgeführt und wissenschaftlich begleitet.

Am großen Tisch kamen Oberbürgermeister Volker Holuscha (Die Linke), Landtagsabgeordneter Alexander Dierks (CDU), Stadtrat Hans-Jürgen Kühn (Die Linke) sowie Alexander Krauß (Leiter der TK-Landesvertretung Sachsen) und Melanie Tuchscherer (Geschäftsführerin der EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH) ins Gespräch mit den Mitwirkenden. Dazu gehörten Alexandra Eigner (TU Chemnitz), die Heimbeiräte Günter Rödel und Margarete



Alexander Krauß (Leiter der TK-Landesvertretung Sachsen), Einrichtungsleiterin Beatrice Schubert, Melanie Tuchscherer (Geschäftsführerin EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH), Landtagsabgeordneter Alexander Dierks (CDU), Oberbürgermeister Volker Holuscha (Die Linke)



Das MDR-Fernsehen besuchte für einen Beitrag über das Projekt „Villa Aktiv“ eine Übungsstunde und interviewte Teilnehmende.

Lehnhardt, die beiden Übungsleiter Julia Keller (TU Chemnitz) und Hausmeister Mirko Huster sowie Einrichtungsleiterin Beatrice Schubert, Katrin Winter und Mandy Beyer von der Seniorenresidenz »Villa von Einsidel«. Rege wurden die vorgestellten Inhalte, die bereits gewon-

nenen Erfahrungen und der aktuelle Stand des Projektes diskutiert. Das Fazit von Oberbürgermeister Volker Holuscha: Es sei erstaunlich, was bei dem Projekt gemeinsam auf die Beine gestellt wurde und es sei zu hoffen, dass andere Einrichtungen nachziehen.



EINE BUNTE BRÜCKE FÜR DEN ÜBERGANG

Mitarbeiter spezialisieren sich für die palliative Pflege

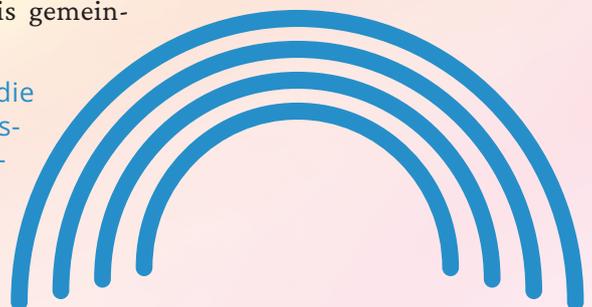
„Vom Hausmeister bis zum Chef – für eine gute Palliativpflege werden alle benötigt“, sagt Claudia Orgis, Kursleiterin der berufsbegleitenden Weiterbildung „Palliativ Care“. Daher waren zur Zeugnisausgabe der 20 Mitarbeitenden, die den Kurs im Mai 2023 erfolgreich absolviert haben, auch die Einrichtungsleitungen und Melanie Tuchscherer, Geschäftsführerin der EURO Plus Senioren - Betreuung, dabei.

Laut der Kursleiterin werde die palliative Pflege oft nur punktuell betrieben. Ihr sei kein Träger wie die EURO Plus Senioren-Betreuung bekannt, der diese so flächendeckend einführt. „Dass Menschen im Seniorenpflegeheim sterben, liegt in der Natur der Einrichtung“, erläutert Melanie Tuchscherer. „Wir haben uns über den Wunsch unserer Mitarbeiter gefreut, durch eine Weiterbildung unsere Bewohner auf ihren letzten Weg bestmöglich begleiten und ihnen diesen so schmerzfrei, an-

genehm und würdevoll wie möglich gestalten zu können.“

Ein Arbeitskreis bildete sich. Gemeinschaftlich suchten deren Mitglieder nach einem Symbol. „Wir haben einen Regenbogen gewählt, da dieser wie eine Brücke für den Übergang ist. Seine Farben drücken für uns aus, dass der sterbende Mensch nicht allein über die Brücke geht, sondern dabei von seinen Angehörigen und uns begleitet wird. In der Vielfältigkeit der Farben sehen wir zudem die Vielfältigkeit der palliativen Versorgung“, erklärt Nadine Süß, Pflegedienstleiterin des Seniorenpflegeheims »Bergresidenz« in Stollberg, die den Arbeitskreis gemein-

Als Symbol haben sich die Mitglieder des Arbeitskreises einen Regenbogen gewählt, hier in der stilisierten Fassung für den Gebrauch in Print- und Online-Medien.



sam mit den Pflegeberaterinnen Tina Wittig und Isabel Hartwig aus der Geschäftsstelle leitet.

Tatsächlich sind die Inhalte des von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin anerkannten Kurses sehr vielfältig. Um die Teilnehmenden so gut wie möglich auf die palliative Begleitung vorzubereiten, bekamen sie u. a. Grundkenntnisse der Schmerztherapie und Symptombehandlung sowie spezielle Möglichkeiten der Grund- und Behandlungspflege vermittelt. Psychologische Aspekte der Krankheitsbearbeitung und -bewältigung spielten ebenso eine Rolle wie der Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in sozialer, kultureller und spiritueller Sicht. Auch ethische und rechtliche Aspekte wurden näher beleuchtet. Zur Kommunikation, Teamarbeit, Vernetzung und Qualitätssicherung sowie zur Selbstpflege und Reflexion des beruflichen Selbstverständnisses haben die Teilnehmenden ebenfalls viel erfahren können.

Vierteljährlich kommt der Arbeitskreis zusammen. Dann werden dort u. a. Erfahrungen ausgetauscht, zuletzt auch über den Kurs. Die Mitglieder des Arbeitskreises, die in der Pflege arbeiten, haben diesen erfolgreich absolviert und sind nun als „Palliativ Care Fachkraft“ bestens auf die palliative Pflege vorbereitet.

EURO 
Senioren - Betreuung

**EURO Plus Senioren - Betreuung GmbH und
ESB - Standortgesellschaften**

Clausstraße 31 · 09126 Chemnitz · Tel.: 0371 5385-101

Internet: www.europlussenioren.de · E-Mail: euro@europlussenioren.de

GUT VORBEREITET IN DIE PFLEGEbegUTACHTUNG

Wer bei seiner Pflegekasse einen Antrag auf Pflegebedürftigkeit gestellt hat, wird normalerweise zu Hause vom Medizinischen Dienst (MD) besucht. Dieser überprüft, ob die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, und welcher Pflegegrad vorliegt. Der Sozialverband VdK Sachsen empfiehlt, sich gut auf diesen Termin vorzubereiten.

Der Besuch des MD wird immer angekündigt. Wer an diesem Tag keine Zeit hat, sollte rechtzeitig absagen und einen neuen Termin vereinbaren. Die Gutachterin oder der Gutachter besucht die Antragstellenden in der Regel zu Hause. Nur in Ausnahmefällen, wie etwa während der Coronapandemie, kann die Einstufung nach Aktenlage erfolgen. Schon im Vorfeld des Gesprächs sollte man sich Notizen machen. Der Besuch dauert nur ein bis zwei Stunden, und in dieser Zeit müssen viele Informationen vermittelt werden. Um nichts zu vergessen, ist es ratsam, sich aufzuschreiben, wie ein normaler Tag abläuft, was man noch alleine erledigen kann, wo man Hilfe braucht, was Schwierigkeiten bereitet. Im Idealfall führt man ein Pflegetagebuch, in

dem die täglichen Hilfestellungen aufgeschrieben werden. Vordrucke gibt es im Internet.

Beim Besuch sollte die Gutachterin oder der Gutachter eine normale Alltagssituation vorfinden. Das Gespräch sollte die oder der Antragstellende nicht allein führen, sondern sich Beistand von einer nahestehenden Person, etwa einem Angehörigen, der Pflegeperson oder der Betreuerin, holen. Die Gutachterin oder der Gutachter überprüft, wie selbstständig jemand ist und welche Fähigkeiten noch vorhanden sind. Dazu führt sie oder er beispielsweise eine Wohnungsbegehung durch, lässt sich den Tagesablauf schildern und bestimmte Tätigkeiten vorführen, wie etwa Treppensteigen oder das Öffnen einer Flasche. Konkret

geht es um sechs Lebensbereiche: um Mobilität und die Fähigkeit, sich selbst zu versorgen. Wichtig ist auch, wie gut man sich Dinge merken kann. Weiterhin ist von Interesse, ob es psychische Probleme oder Verhaltensweisen gibt, die durch eine Erkrankung entstanden sind. Geprüft wird außerdem, wie man mit seinen Einschränkungen umgeht und selbst Hilfen organisieren kann. Auch soziale Kontakte werden erfragt. Erfasst wird zudem, wie gut man sich verständigen kann.

Folgende Unterlagen sollte man für den MD bereithalten:

- aktuelle Krankenhaus- und Arztberichte sowie Medikamente und Medikationsplan
- Bescheide und Gutachten, wie beispielsweise den Schwerbehindertenbescheid
- Liste mit regelmäßigen Behandlungen
- Liste mit allen benötigten Hilfsmitteln wie Rollator, Gehstock, Hörgerät
- Liste mit allen benötigten Pflegehilfsmitteln wie Pflegebett, Hausnotruf, Bettschutzeinlagen
- Pflegetagebuch, falls vorhanden oder eine aktuelle Pflegedokumentation des Pflegediensts, falls vorhanden.

Die Pflegekasse muss innerhalb von 25 Arbeitstagen über den ersten Antrag auf Pflegebedürftigkeit ent-



scheiden. Stichtag ist der Tag, an dem das Schreiben bei der Kasse eingegangen ist. Bei einem Pflegegrad werden alle Leistungen ab diesem Zeitpunkt rückwirkend gewährt. Das Ergebnis der Begutachtung wird schriftlich mitgeteilt. Um die Einschätzung der MD-Mitarbeiterin

oder des MD-Mitarbeiters nachvollziehen zu können, sollte man sich das Gutachten zusenden lassen. Das ist auch hilfreich, wenn die Pflegebedürftigkeit zu niedrig eingestuft oder der Antrag abgelehnt wurde und man Widerspruch einlegen will.

TIPP:

Haben Sie zum Thema „Pflege“ Fragen, können Sie sich an die VdK-Beratungsstellen in Sachsen wenden. Alle Kontaktdaten zum VdK in Sachsen finden Sie unter www.vdk.de/sachsen oder erhalten Sie telefonisch unter 0371 33 40 0.

VERHINDERUNGSPFLEGE ZUR ENTLASTUNG PFLEGENDER ANGEHÖRIGER

Von Ursula Liske, Pflegeberaterin und stellvertretende Vorsitzende des VdK-Kreisverbandes Chemnitz

Die Pflege von Familienangehörigen des Pflegegrades 2 bis 5 kann sehr anstrengend sein, denn oftmals wird diese 24 Stunden am Tag durchgeführt. Man sollte bereits gute Nachbarn, Freunde und Bekannte über die Versorgung von Pflegebedürftigen im Haushalt informieren und darüber sprechen, was man zu erledigen hat. Damit fördert man das Verständnis dafür, dass man eines Tages eine Auszeit benötigt.

Es kann geschehen, dass durch einen Krankenhausaufenthalt der pflegenden Person ein Notfall eintritt und nicht gleich ein Kurzzeitplatz in einem Heim vorhanden ist. Dann ist bereits Verhinderungspflege angebracht. Ambulante Pflegedienste haben oft keine Kapazität, da – wie bekannt ist – Personalmangel besteht.

Für die Verhinderungspflege stehen z. Zt. im Jahr 1612 € bei der Pflegekasse zur Verfügung, für die ein

Antrag zu stellen ist. **ACHTUNG:** Dieses Geld ist aber nicht für Angehörige! Für diese wird in der Zeit der Verhinderungspflege das Pflegegeld (für die Ersatzpflege) 6 Wochen lang 1,5-fach gezahlt. Nur, wenn Nachbarn, Freunde oder Bekannte diese Zeit übernehmen, stehen diese 1612 € zur Verfügung.

Man muss aber nicht nur an den schlimmsten Fall denken, auch eine tageweise Entlastung ist möglich. Für einige Stunden, mehrmals wöchentlich, lässt sich hierfür bestimmt aus dem Freundeskreis eine Person finden. Auch hier ist ein Antrag zu stellen. Das entsprechende Formblatt ist auf den Internetseiten der jeweiligen Pflegekasse zu finden. Darin wird eingetragen, wer verhindert ist sowie wer die Stunden übernehmen wird und der Antrag geht an die Pflegekasse. Trifft die Genehmigung ein, kann es losgehen. Es ist bekannt, dass pro Stunde bis

zu 9,00 € gezahlt werden können. Die Abrechnung mit der Kasse kann pro Quartal erfolgen, unter der Angabe der Kontonummer dessen, der gezahlt hat, und das Geld wird überwiesen. Die „Vertretung“ setzt ihre Unterschrift, dass sie das Geld erhalten hat.

Aufmerksamkeit ist auch für folgende Variante erforderlich: Erwähnen möchten wir, dass das Geld für Kurzzeitpflege, das nicht benötigt wird, weil erhöhter Bedarf von Verhinderungspflege ist, bis zur Hälfte für die Verhinderungspflege genutzt werden kann. Es kommen dann zu den 1612 € im Jahr 806 € hinzu.

Nicht jeder pflegebedürftige Mensch muss unbedingt zur Kurzzeitpflege in ein Pflegeheim. Wenn er das auch nicht möchte, dann ist es gut, wenn ein Netz von Hilfeleistenden in seinem Bereich existiert.

SOZIALVERBAND

VdK

SACHSEN

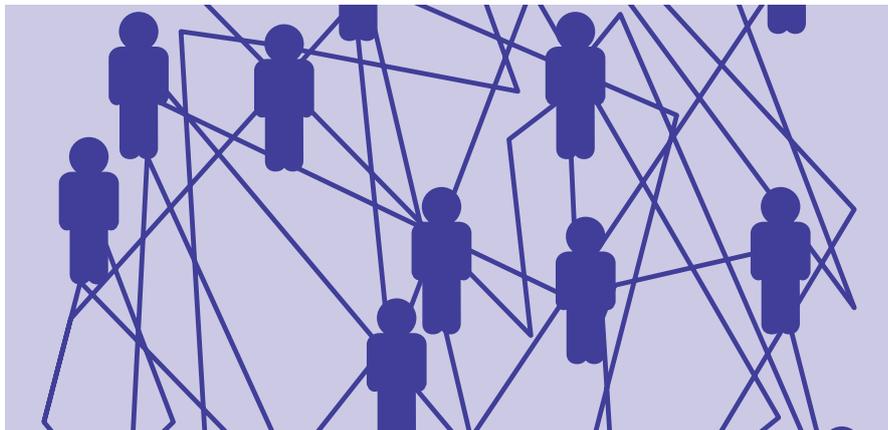


Sozialverband VdK Sachsen e.V.

Elisenstraße 12 · 09111 Chemnitz

Telefon: 0371/33 40 0 · Fax: 0371/33 40 33

E-Mail: sachsen@vdk.de · Internet: www.vdk.de/sachsen



DIALOG STATT WAFFEN

Stopp des Krieges in der Ukraine, Frieden mit Russland

Von Silke Brewig-Lange, Organisationskreis SPN Chemnitz

Am 3. April 2023 haben sich Chemnitzer Seniorinnen und Senioren auf Einladung des Seniorenpolitischen Netzwerks Chemnitz unter dem Titel „Frieden schaffen mit der Lieferung von Waffen?“ zu einer Diskussionsrunde über die aktuelle Lage in der Welt zusammengefunden.

In der großen Gefahr, in der sich aktuell unsere Völker befinden, haben wir keine Zeit mehr, uns über parteipolitische Differenzen und unterschiedliche gesellschaftspolitische Orientierungen zu streiten. Stattdessen müssen wir uns auf das konzentrieren, was uns eint!

Die Zukunft unserer Kinder und Enkel und die Erhaltung menschlichen Lebens auf unserer Erde erfordern, sich auf die Probleme der Welt zu konzentrieren. Die westliche Politik der „regelbasierter Ordnung“ ist hierbei nur eine Fortführung einer Politik der westlichen Überlegenheit. Wenn führende Vertreter der Politik Russland „dekolonialisieren“ wollen und sich auf einen Krieg gegen China vorbereiten, bringt das keine Lösung der Probleme der Welt.

Viele Staaten erhöhen ihre Militärausgaben und rüsten auf. Die USA und die NATO sind an die Grenzen Russlands herangerückt. Russland führt Krieg in der Ukraine. Die Türkei führt Krieg in Syrien und unterstützt

bewaffnete Auseinandersetzungen im Kaukasus. Die Russischen Föderation und die Volksrepublik China sehen sich von den USA, der NATO und neuen Militärbündnissen bedroht. Westlich orientierte Länder Asiens fühlen sich bedroht und rüsten auf. Drohung und Gegendrohung bestimmen das Geschehen. Bewaffnete Konflikte und weitere Kriege zeichnen sich ab. Begleitet und vorangetrieben wird diese Entwicklung von Wirtschafts-, Finanz- und Medienkriegen, Sanktionen und Falschinformationen und sie ist verbunden mit dem Abbau von Demokratie und Meinungsfreiheit.

Doppelmoral kennzeichnen die „regelbasierte Weltordnung“ des Westens, denn sie ist in Wahrheit der Versuch, die Vorherrschaft des westlichen Gesellschaftsmodells und der USA zu bewahren. Dafür entrichten die Völker Blutzoll und verlieren die hart erkämpften sozialen Errungenschaften. Seit 1999, dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen Restjugoslawien, mandatieren sich die USA ihre Kriegseinsätze gemäß ihrer sogenannten „regelbasierten internationalen Ordnung“ selbst.

Anstatt friedliche Lösungen zu suchen und umzusetzen, ist Krieg wieder als Mittel der Machtpolitik akzeptiert. Die selbst erklärten

Siegermächte bestimmen, wer zu den Guten und wer zu den Bösen gehört. Die Streitbeilegung im Rahmen der UNO und auf Basis des Völkerrechts tritt immer mehr in den Hintergrund. Militärische Stärke und Überlegenheit wurden immer wichtiger. Immer mehr Länder handeln nach dem Prinzip „Der Sieger hat recht.“

Auch der Krieg in der Ukraine ist Ergebnis dieser Entwicklung. Die USA und die mit ihr Verbündeten fördern und unterstützten eine ihnen genehme Entwicklung. In der Ukraine beinhaltet dies spätestens seit 2014 auch eine fortschreitende militärische Eskalation.

Mehr Geld, mehr Ausbildung und schließlich mehr Waffen haben den Krieg nicht verhindert und werden ihn auch nicht beenden. Nur Verhandlungen und ein Interessenausgleich haben hier eine Chance. Wir leben nicht mehr im 19. Jahrhundert, als man noch siegen konnte. Spätestens mit dem Aufkommen von Massenvernichtungswaffen, die die beiderseitige Vernichtung ermöglichen, steht die Welt permanent an der Grenze zur Vernichtung.

Deutschland trägt aktiv mit Waffenlieferungen, Geld und militärischer Ausbildung zur weiteren Eskalation dieses Krieges bei. Aufrüstung und das Einschwören auf eine gemeinsame Haltung „Russland muss verlieren. Russland ist der Erzfeind.“ drehen unaufhörlich an der Eskalationsschraube und vernichten die Möglichkeit, sich den existenziellen Problemen der Welt zu widmen.

Kompromisse, Verhandlungen, Bedenken oder gar abweichende Meinungen haben hier keinen Platz. Ängste und die Gefahr einer weiteren Eskalation werden kleingeredet. Die Regierung und weitere Teil der Öffentlichkeit stellen die militärische Lösung als alternativlos dar. Doch diese Politik führt Schritt für Schritt in Richtung einer atomaren Eskalation, die nur Verlierer kennen wird.

Die Teilnehmer der Diskussionsrunde haben sich einhellig für folgende Forderungen ausgesprochen:

- Wir fordern umgehend die diplomatischen Schritte zur Aufnahme von Verhandlungen, Maßnahmen zu Deeskalation und den sofortigen Stopp der Kampfhandlungen.
- Wir fordern ein Ende des Kriegskurses. Nur die Anerkennung der Interessen der Staaten und Völker und langfristig wirksame wechselseitige Sicherheitsgarantien bieten eine Chance. All dies ist nicht mit militärischen Mitteln zu erreichen, sondern nur mit Interessenausgleich, Abrüstung und Deeskalation.

Es geht nicht um Siegfrieden oder Kompromissniederlage, sondern um Menschenleben und die Zukunft aller Menschen. Warten wir nicht, bis es zu spät ist!



Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)

Postanschrift: Irkutsker Str.
21, 09119 Chemnitz
Telefon: 0160/4138230
www.spn-chemnitz.de

Termine

- geplant: Seminar zum Thema „Lage der Senioren und Konsequenzen“
- 29.09.2023, 14.00 Uhr: Seniorenkonferenz

WANDERN MIT DER VOLKSSOLIDARITÄT

Wanderungen des Peperoni-Clubs mit Marion Bartl

Gegenwärtig finden die Wanderungen des Peperoni-Clubs aufgrund der Berufstätigkeit der Wanderleiterin in unregelmäßigen Abständen am Wochenende statt. Termine und Treffpunkte sind bit-

te in der Mitgliederbewegung erfragen. Ab dem 4. Quartal sollen die Wanderungen wieder turnusgemäß durchgeführt werden. Die Termine werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Wanderungen der VOSI-WanderFreu(n)de mit Steffen Thränert

Unkostenbeitrag für Mitglieder der Volkssolidarität: 2,50 €

Sonnabend, 5. August 2023

Überraschungsfahrt ins Blaue

Treffpunkt: 10 Uhr, Ort bitte bei der Mitgliederbetreuung erfragen.

Sonnabend, 2. September 2023

Arbeitseinsatz für Interessierte zur Pflege des Zeisigwaldparks Chemnitz rings um die Zeisigwaldschänke Chemnitz

Treffpunkt: 10 Uhr, Ort bitte bei der Mitgliederbetreuung erfragen.

Sonnabend, 7. Oktober 2023

Durch den Rabensteiner Wald – Forst, Waldumbau und waldökologische Fragen aus Vergangenheit und Gegenwart

Treffpunkt: 10 Uhr auf dem kostenlosen Parkplatz oberhalb der Burg Rabenstein (Oberfrohaer Str. 149). **Strecke:** → Wasserburg Rabenstein (ggf. mit Besichtigung) → Rabensteiner Wald ff. → Wasserburg Rabenstein

Sonnabend, 4. November 2023

Durch Schloss und Schlosspark Lichtenwalde

Treffpunkt: 10 Uhr vor dem Schlosseingang, Niederwiesa OT Lichtenwalde, Schlossallee 1



Informationen und Anmeldung über die Mitgliederbetreuung möglichst telefonisch unter 0371 5385-117.

Änderungen sind möglich (z. B. Absage durch die Gastronomie oder Änderungen der Bus- und Bahnverbindungen)

Tickets bitte vor Fahrtantritt erwerben!

Der Verzehr im Restaurant ist durch jeden Teilnehmer eigenständig und komplett zu begleichen.

Aus der Stadtratsarbeit

Von *Andreas Wolf-Kather*,
Leiter Mitgliederbetreuung

KULTURHAUPTSTADT OHNE BETEILIGUNG DER IN CHEMNITZ LEBENDEN SENIOREN?



Wie es um die Altersstruktur in Chemnitz steht, bedarf sicher keiner weiteren Erläuterung. Oder doch? Die Mitglieder des Seniorenbeirates haben die Einbindung der größten Menschengruppe (Ü 65) in die Belange der öffentlichen Teilhabe stets im Blick. Doch haben das auch die „Macher“ der Kulturhauptstadt? Wenn man sich das Bid Book (Bewerbungsbuch) „C the unseen“ als Grundlage zur Erreichung des Titels durchliest, eher nicht. Daher wurde bereits zum zweiten Mal das Thema auf die Tagesordnung des Seniorenbeirates gehoben.

Bei der ersten Zusammenkunft in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres stellten sich zwei recht junge Mitarbeiter vor, die gerade erst von der eigens für die Kulturhauptstadt gegründeten GmbH eingestellt worden sind. Das Fazit war, dass zunächst eine interne Einarbeitung erfolge und man daher noch nichts Näheres zu den Planungen sagen könne. Zumindest wurden die Anregungen zur Kenntnis genommen, die mit den kritischen Wortbeiträgen der anwesenden Beiratsmitglieder einhergingen. So empfinden manche die vielen englischen Begriffe wie *Maker Hubs*, *Maker Space*, *Flagship-Projekt* usw. als befremdlich. Trotz der allgemein etablierten Umgangssprache und vielfältiger Sprach-Bildungsangebote für gängige Fremdsprachen mögen die heimischen Senioren lieber die ihnen vertraute Muttersprache und können mit den englischen Wortkreationen wenig

oder gar nichts anfangen. Sicher, es handelt sich um eine europäische Kulturhauptstadt, die Menschen aus vielen Ländern als potenzielle Besucher erreichen möchte. Da es aber auch darum geht, die Einwohner „mitzunehmen“, sollte überlegt werden, wie diese aus ihren Stuben „geholt“ werden können. Spürbar ist, dass sich viele noch nicht so richtig mit der Kulturhauptstadt identifizieren und es dieser gegenüber auch Gleichgültigkeit oder Abneigung gibt. Man muss es auch nicht allen recht machen, dennoch ist eine ablehnende Einstellung sehr schade für unsere Stadt, da das Ganze eine große Chance für deren weitere Entwicklung birgt. Geht es doch letztlich gerade darum, attraktivere Lebensbedingungen für alle Einwohner zu gestalten und ein besseres generationenübergreifendes Miteinander zu erreichen!

Gewichtige Beiträge, welche dem Bürger den Mehrwert vor Augen führen, sind die Aufwertungen stadtteilbezogener Orte, die sogenannten Interventionsflächen. Als „Orte des Aufbruchs“ können sich hier Anwohner in die Projekte einbringen.

Um beim Seniorenbeirat zu bleiben, möchte ich noch die zweite Begegnung mit den Schaffenden der Kulturhauptstadt GmbH erwähnen, bei der u. a. auch hauptamtliche Mitstreiter des „Teams Generation“ teilnahmen. Dabei konnten wir wieder zur Kenntnis nehmen, dass es etliche Möglichkeiten geben soll, wo sich auch die Chemnitzer Senioren einbringen können. Nur welche das

konkret sind, bleibt derzeit größtenteils noch „Insider-Wissen“. Die Mitglieder des Seniorenbeirates bleiben „am Ball“.

Die Mitgestaltungsmöglichkeiten sind auch für die Chemnitzer Volkssolidarität, deren Mitstreiter und Freunde interessant. So haben sich bereits einige Mitgliedergruppen eigenständig eingeklinkt. Hervorzuheben sind die Informationsnachmittage der Wohngruppe 053, wie man auch in vergangenen Ausgaben der „VS Aktuell“ nachlesen kann.

Wer keine eigenen Ideen hat: Die Stadt ruft immer wieder in ihren Publikationen unsere Mitmenschen auf, bei den gesetzten Projekten mitzumachen. Ein großes davon ist „WE PARAPOM!“, die „Europäische Parade der Apfelbäume“ (Künstlerin Barbara Holub aus Österreich), wo man sich mit Pflanzaktionen im Frühjahr oder vorzugsweise im Herbst in den jeweiligen Stadtteilen beschäftigen kann, z. B. als „Baum-Pate“ mit Gieß- und Pflegemaßnahmen.

Die Einbindung der Kleingartenvereine ist ein Beispiel, wie es gelingt, das Potenzial aus der Bürgerschaft zu nutzen, um langfristig den Erfolg zu sichern. Hier kann sicher auch jeder nachvollziehen, dass es ein Schritt in die interessante Richtung „Essbare Stadt“ ist, welche Menschen zusammenbringt. Von der gemeinsamen Pflege und Ernte bis zu Begegnungen und Aktivitäten, die sich unter dem Apfelbaum veranstalten lassen. Das beliebte Fruchtgehölz kann allerdings

nicht einfach in die Mitte von asphaltierten und sich in der Sommerhitze aufheizenden versiegelten Flächen gesetzt werden, man muss dabei schon die Standort- und Lebensansprüche eines Apfelbaumes berücksichtigen. Deshalb sind hier Fachleute vom Grünflächenamt beauftragt, gemeinsam mit der Kuratorin und der Chemnitzer Bürgerschaft dieses schöne Projekt umzusetzen.

Freuen wir uns darauf und auf viele weitere spannende Aktionen.

Für besondere Ideen aus unserer Mitgliedschaft findet sich im Bereich Mitgliederbetreuung/Ehrenamt ebenfalls (m)ein Ohr. Machen wir uns als Stadtverband gemeinsam mit unseren Mitgliedergruppen auf den Weg. Also: Raus, aus den Stuben!

Anmerkung der Redaktion: Nach Redaktionsschluss bestätigte in seinem zweiten Monitoring-Bericht das Expertengremium der EU, welches die Fortschritte der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 bewertet, viele Kritikpunkte, die bereits von Einwohnern und heimischen Kulturschaffenden zu deren Einbeziehung geäußert worden sind. Leider stagniert gegenwärtig auch das Projekt „WE PARAPOM!“ und soll neu ausgerichtet werden.

MITMACH-ANGEBOTE (AUSWAHL)

Kreativer Nähzirkel

Jeden 1. und 3. Donnerstag von 13:30 bis 15:30 Uhr in der Montessori-Schule, Fürstenstr. 147

Chor „Klangzeit e. V.“

Öffentliche Proben jeweils am Mittwoch (23.08., 06.09., 13.09., 20.09., 04.10., 18.10., 01.11., 15.11., 29.11.) von 17:30 bis 19:00 Uhr, Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 33

Klöppeln

Freitags von 09:30 bis 11:30 Uhr im Stadtteiltreff Wittgensdorf

Kreatives Gestalten: Klöppeln und Stricken

Dienstags von 08:30 bis 11:00 Uhr im Stadtteiltreff Clausstr. 27

Holzzirkel

Ab Herbst 14-tägig in der Montessori-Schule, Fürstenstr. 147, Termine bitte in der Mitgliederbetreuung erfragen

Malgruppe „Mal´mal“

Stadtteiltreff Wittgensdorf, Termine siehe Programm des Stadtteiltreffs

Malgruppe

„Welt der Farben“

Diakonie-Pflegeheim „Haus am Zeisigwald“, Fürstenstr. 264, Termine bitte in der Mitgliederbetreuung erfragen

Wandergruppe „Peperoni-Club“

Termine bitte in der Mitgliederbetreuung erfragen.

Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz

Öffentliche Chorprobe montags von 13:30 bis 15:15 Uhr im Stadtteiltreff Clausstr. 27

Sportgruppe

ASB Begegnungsstätte Ludwig-Kirsch-Str. 23, Termine bitte in der Mitgliederbetreuung erfragen

Team Spirit Line Dancer

Donnerstags von 18:30 bis 20:00 Uhr in der Begegnungsstätte Johannes-Dick-Str. 59

VS Aktuell

Öffentliche Redaktionssitzung ab September jeden 2. Freitag ab 14:00 Uhr in der Mitgliederbetreuung

Zeichenzirkel

Jeden 1. und 3. Mittwoch von 09:00 bis 11:00 Uhr im Stadtteiltreff Clausstr.



Nichts für Sie dabei?

Für Sie ist kein passendes Mitmach-Angebot dabei? Unsere Mitarbeiter unterstützen Sie gern bei der Gründung eines neuen Zirkels oder einer neuen Interessengruppe unter dem Dach der Volkssolidarität Chemnitz. Bitte wenden Sie sich hierzu an unsere Mitgliederbetreuung.

Volkssolidarität Chemnitz Mitgliederbetreuung

☎ 0371 5385-116/-117

✉ mitgliederbetreuung@vs-chemnitz.de

📍 Clausstr. 31 · 09126 Chemnitz

🌐 <https://vs-chemnitz.de>

📘 /vschemnitz

📷 /vschemnitz

Aus der Stadtgeschichte

Von Peter Blechschmidt



IMMER WIEDER HÖRT MAN

Immer wieder hört man, dass junge Menschen unsere Stadt verlassen. Fragen Sie sich jetzt, was das mit Stadtgeschichte(n) zu tun hat? Das ist beabsichtigt.

Haben wir in unserem arbeitsreichen Leben nicht alles auch dafür getan, dass es sich lohnt, in dieser Stadt zu leben und waren und sind auch darauf stolz? Manche Studien sprechen zwischenzeitlich von einer regelrechten Landflucht aus der Stadt. Sogar befragte Eltern halten mehrheitlich das Aufwachsen ihrer Kinder idealerweise in einer Kleinstadt oder in einem Dorf für das Beste. Andere heben sogar das benachbarte Österreich als das sympathischste Land aller „Nestflüchter“ hervor. Bei älteren Menschen soll eine ländliche Gegend oder eine kleine Stadt ganz vorn in ihrer Gunst stehen.

Zu guter Letzt erwähne ich eine Liste der Länder, in denen die Menschen am glücklichsten leben. Es ist wohl Finnland – unter den folgenden neun Ländern des World Happiness Report 2023 internationaler Experten befindet sich Deutschland nicht. Es nimmt Platz 16 von insgesamt 156 ein.

Glück meint man an folgenden Kriterien messen zu können: Frei-

heit, Fürsorge, Großzügigkeit, Ehrlichkeit, Gesundheit, Einkommen, gute Regierungsführung. Ehrlich, man reist gern in ein solches Land, das man mit seinen geheimen Wünschen verbindet – aber was macht uns im Alltag wirklich zufrieden? Haben Sie dazu selbst schon die Erfahrung gemacht, dass junge und ältere Menschen daran verschiedene Ellen anlegen?

Was halten Sie davon, wenn man einmal herausfindet, wo wir uns – also Seniorinnen und Senioren – in der Stadt am liebsten gern aufhalten und was wir uns für die Zukunft wünschen? Danach wurden jedenfalls jetzt im April und Mai junge Menschen der Stadt gefragt. Es gibt sogar ein Netzwerk, das es tut: Um Chemnitz **auch** für Jugendliche attraktiv zu machen!

Die Stadt Chemnitz meint jedenfalls: Chemnitz schrumpft, Studierende, Berufsanfänger und junge Familien ziehen weg. Wir können die Wirtschaftsstrategie der Stadt, die wohl das Entscheidende sein soll, weder mitgestalten noch beeinflussen. Auch wollen wir, solange es geht, bei Kräften und Optimismus bleiben und gerechterweise weiter für einen vergleichsweise hohen Altersdurchschnitt sorgen. Und wir könnten bei Begegnungen von Jung und Alt mal ausnahmsweise nicht nur ans Feiern denken, wie es das Team Generation der Kulturhauptstadtbewerbung 2025 gerade vorgibt, sondern herausfinden, welche Übereinstimmung es in unserem Blick auf unsere Stadt eint und trennt. Das Seniorenpolitische Netzwerk der Stadt könnte sich dem kon-



Gießerei Krautheim

Foto oben: Universitätsbibliothek Chemnitz in der Alten Aktienspinnerei



Eine AERO 45 der Deutschen Lufthansa der DDR vor dem Flughafen auf einer Werbeaufnahme um 1958

kret annehmen. Wir sollten dort nachfragen.

Nehmen wir einmal die neu errichtete Universitätsbibliothek am Standort der alten Aktienspinnerei. Was löst die Existenz dieses nach fünf Jahren Bauzeit mit großem finanziellen und anderen Aufwand errichteten neuen Standorts der Universitätsbibliothek mit über 1,2 Mio. Büchern und Zeitschriften auf 12.3000 qm bei den jungen Menschen aus? Was für ein prachtvolles Gebäude für die Aufbewahrung wertvoller Bücher und was für ein Zentrum des Wissens mit großzügigen Lesesälen ist das geworden?

Ich kann mich noch gut daran erinnern, daß sich der verstorbene Formgestalter und Designer Prof. Dietl im Rahmen der Stadtgestaltung und Entwicklung dafür starkgemacht hat, dass junge, studierende Leute die Innenstadt beleben – ermöglicht mit dem Bau der Uni-Bibliothek.

Ich benutze die großzügigen Ausleihmöglichkeiten ab und zu und entdeckte neulich an der Rezeption einen kleinen chronologischen Ab-

riss zur Nutzung der alten Aktienspinnerei.

Es gab eine Zeit, da waren an diesem Standort zwangsweise arbeitende Menschen, ob als Kriegsgefangene oder ob als verschleppte ausländische Arbeitskräfte, interniert worden. Neulich konnte man bei ARTE eine Dokumentation unter dem Titel „Vergessen und verschwiegen“ sehen. Bis heute warten immer noch anspruchsberechtigte Opfer auf ihre Wiedergutmachungszahlungen aus einem seit 1999 von der Bundesregierung eingerichteten Fond.

Dagegen bewirbt sich der niedersächsische Konzern „Rheinmetall“ aus Niedersachsen – einer der 15 größten Rüstungskonzerne und ehemals „Beschäftigungsort“ auch für Kriegsgefangene der Roten Armee und verschleppte ehemalige Zwangsarbeiter aus der damaligen UdSSR anstelle der eingezogenen deutschen Arbeitskräfte – um ein bisher für zivile Zwecke saniertes Gewerbegebiet in Sachsen für die militärische Produktion. Tatsächlich zählt dieser Konzern diese „dunkle

Seite“ durchaus zu seiner Firmengeschichte und berichtet auf seiner Internetseite darüber. Der Freistaat Sachsen soll an den zu erwartenden Gewinnen dieses Konzerns beteiligt werden.

Im März 1945 starben auch in Chemnitz, z. B. im ehemaligen Standort der Gießerei Krautheim, Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter im Bombenhagel eines zurückgekehrten Krieges, der später zur Erlösung des Leids der Überlebenden aus vielen Ländern stammenden „Arbeitssklaven“ führte. Damals halfen deutsche Rüstungsarbeiter widerständig, das Leid dieser Menschen zu lindern.

Es könnte also schon jetzt vorhersehbar sein, dass sich in Sachsen, z. B. in Großenhain in der Nähe von Dresden, ein erneutes Raketenziel befinden könnte.

Doch jetzt scheint es, als ob die Absichten des Rüstungskonzerns im „nationalen Sicherheitsinteresse“ stehen würden. Er produziert Waren, die nun zum „täglichen Gebrauch“ gehören sollen, so wie auch Luftmanöver der NATO im Juni im Luftraum Sachsens jetzt zur normalsten Sache der Welt geworden sind. Dabei wird u. a. geprobt, dass der „Nachbar“ Russland ein NATO-Mitgliedsland angegriffen hat.

Neulich wurde die 13. Informationsstele in der Stadt zur Stadtgeschichte eingeweiht, zur Erinnerung an die friedliche Nutzung des Luftraums. 1926 wurde der Chemnitzer Flughafen eröffnet und diente bis Anfang dem nationalen Luftverkehr.

1930 landeten hier mit der G 38 das damals größte Passagierflugzeug der Welt sowie das Luftschiff LZ 127 „Graf Zeppelin“. Von 1958 bis 1962 nutzten insgesamt 21.000 Passagiere diesen Flughafen. Als das Aus des Flugplatzes beschlossen wurde, begannen schon die Bauarbeiten für das Wohngebiet Fritz Heckert. Im einstigen Flughafengebäude wird dazu eine kleine Ausstellung angeboten.

Tipps aus der Apotheke

Von Michaela Penz, Apotheke im Vita-Center & Apotheke Neefepark



WAS BRINGT DEN TRÄGEN DARM AUF TRAB?

Tipps gegen chronische Verstopfung

Auch wenn eine chronische Verstopfung nicht lebensbedrohlich ist: Völlegefühl, Blähungen und schmerzhafte Toilettengänge schränken die Lebensqualität der Betroffenen oft erheblich ein.

Die chronische Verstopfung (Obstipation) ist weitverbreitet. Etwa 15 % der Bevölkerung sollen darunter leiden. Besonders häufig betroffen sind Frauen und ältere Menschen. Bis vor Kurzem wurde die Erkrankung vorwiegend nach der Häufigkeit der Stuhlentleerung pro Woche definiert. Heute orientiert sich die Diagnose gleichermaßen an subjektiven Beschwerden und objektiven Kriterien. Als chronisch verstopft gilt, wer seit mindestens drei Monaten ohne Abführmittel nur selten weiche Stühle hat und unter zwei oder mehr der folgenden Beschwerden leidet:

- klumpiger oder harter Stuhl (bei mehr als 25 % der Stuhlentleerungen, gilt ebenso bei den folgenden Beschwerden)
- starkes Pressen
- subjektive unvollständige Entleerung
- weniger als drei Stuhlgänge pro Woche.

Warum der Darm bei manchen Menschen so träge ist, wird bisher nur in

Ansätzen verstanden. Eine eindeutige Ursache liegt vor, wenn der Auslöser eine Krankheit ist. Dann spricht man von einer sekundären Obstipation. Das ist etwa der Fall bei

- neurologischen Erkrankungen. Dazu gehören Nervenschädigungen, wie sie beim Diabetes vorkommen oder die Verletzung von Nervenbahnen durch Querschnittslähmung.
- hormonellen Erkrankungen. Dazu zählen hormonelle Schwankungen in der Schwangerschaft oder der zweiten Zyklushälfte oder auch Hormonstörungen der Schilddrüse
- chronischen Krankheiten wie Amyloidose oder Kollagenosen, die sich auch auf den Darm ausbreiten und ihn dadurch bremsen
- Veränderungen, die die Entleerung direkt am Darmausgang erschweren. Dazu gehören Beckenbodenstörungen, der Analprolaps oder die Rektozele.

Liegt der Verstopfung keine Erkrankung zugrunde, ist der Fall komplizierter. Theorien gibt es viele: So sollen faserarmen Kost oder Bewegungsmangel die Verstopfung verursachen. Auch eine zu geringe Flüssigkeitsaufnahme oder abrupte Änderungen der Lebensumstände werden oft für die Beschwerden verantwortlich gemacht.

Verstopfung ist oft eine Nebenwirkung von Medikamenten. Das ist etwa der Fall bei einigen Antidepressiva, Medikamenten gegen hohen Blutdruck, Entwässerungsmitteln und Opioiden. Auch Eisenpräparate und Protonenpumpenhemmer können verstopfen. Es lohnt sich also, die Präparate mit dem Apotheker oder Hausarzt durchzugehen.

Auch wenn die Ursache für die Verstopfung nicht immer klar ist, gibt es doch erprobte Praxistipps gegen die Beschwerden. Die Basismaßnahme gegen Verstopfung ist ein geregelter Tagesablauf. Morgens sollte man in Ruhe frühstücken und danach den Toilettengang einplanen. Der Stuhlgang soll möglichst nicht unterdrückt werden – auch wenn es bisher keine Beweise dafür gibt, dass dies zu einer chronischen Verstopfung führt. An weiteren Allgemeinmaßnahmen empfehlen die Leitlinien:

- Ausreichend trinken. Dafür reichen 1,5 bis 2 Liter am Tag. Mehr bringt nicht mehr, d. h. eine größere Trinkmenge hat keinen Effekt auf die Verstopfung.
- Ausgewogen ernähren. Dazu gehören Quell- und Ballaststoffe, wie sie in Obst, Gemüse und Vollkornprodukten vorkommen. Sie lockern den Stuhl und beschleunigen die Darmpassage. Ein etablierter Richtwert sind etwa 30 g Ballaststoffe/Tag. In einem mittel-

großen Apfel stecken davon etwa 3 g.

- Inaktivität vermeiden. Das gilt besonders für ältere Menschen. Dabei reichen die üblichen Alltagsaktivitäten aus, um den Darm in Schwung zu halten. D. h., nach dem Essen einen kleinen Spaziergang einzulegen, jede Möglichkeit zu gehen zu nutzen und nicht zu viel herumzusitzen. Mehr Bewegung mag aus anderen Gründen empfehlenswert sein, hat aber keine Auswirkung auf die Darmtätigkeit.

In vielen Fällen reichen diese Maßnahmen aber nicht aus, um den Darm bei chronischer Verstopfung wieder in Schwung zu bringen. Viele Menschen schaffen es auch nicht, die erforderliche Menge an Ballaststoffen über die Nahrung zu sich zu nehmen – die durchschnittliche Aufnahme liegt in Deutschland bei etwa 20 g. In diesen Fällen kommen zusätzliche Ballaststoffe wie Flohsamenschalen und Weizenkleie ins Spiel.

Flohsamenschalen sollte man täglich ein bis zwei Teelöffel zu sich nehmen. Diese werden in 200 bis 400 ml Wasser oder Saft angerührt. Man trinkt sie direkt oder nach kurzem Vorquellen. Eine Alternative sind

pulverisierte Flohsamenschalen aus der Apotheke. Das Pulver ist feiner, leichter zu dosieren und z. T. mit Geschmacksstoffen angesetzt.

Auch Weizenkleie enthält viele Ballaststoffe. Pur schmeckt sie allerdings recht bitter. Am besten rührt man sie deswegen in Müsli, Quark oder Joghurt ein und lässt sie kurz quellen. 70 g Weizenkleie haben etwa 30 g Ballaststoffe in sich – also die empfohlene Tagesration. Bei der Dosierung sollten allerdings die über den Rest der Nahrung aufgenommenen Ballaststoffe berücksichtigt werden.

Sowohl für Weizenkleie als auch für Flohsamenschalen gilt: Die Ballaststoff-Booster müssen immer mit ausreichend Flüssigkeit eingenommen werden, damit sie nicht den gegenteiligen Effekt haben! Bei manchen Betroffenen lösen die ungewohnten Ballaststoffe außerdem Blähungen und Bauchschmerzen aus. In diesem Fall sollte man mit einer geringen Dosis starten und diese Tag für Tag steigern.

Einen anderen Ansatzpunkt bieten Probiotika, also Präparate mit Mikroorganismen wie Milchsäurebakterien. Diese sollen die Zusammensetzung der körpereigenen Darmbakterien (Darmflora) verbes-

sern und so die Verdauung fördern. Tatsächlich unterscheidet sich die Darmflora von Patienten mit Verstopfung von der Darmflora gesunder Menschen. Dennoch ist unklar, ob dieser Ansatz wirklich funktioniert. In einigen Studien konnten Probiotika die Häufigkeit der Darmentleerung zwar steigern und die Stuhlkonsistenz verbessern. Insgesamt ist die Studienlage allerdings widersprüchlich. Ein Versuch mit Probiotika schadet jedoch nicht und ist deshalb durchaus zu erwägen. Ein Erfolg sollte sich spätestens nach vier- bis sechswöchiger Einnahme einstellen.

Wenn „sanfte“ Methoden nicht greifen, helfen oft nur Medikamente. Welches Präparat sich für wen eignet, ist zum Beispiel davon abhängig, welche Medikamente regelmäßig eingenommen werden. Fragen Sie auch hier Ihren Arzt oder Apotheker nach Rat.

Alte Hausmittel wie Glaubersalz oder Bittersalz sollte man besser meiden. Hier drohen schwere Nebenwirkungen wie Darmlähmung oder Nierenschäden. Auch Paraffinöl ist gefährlich, weil es oft versehentlich in die Lunge gelangt und dann schwere Lungenentzündungen auslöst.

IMPRESSIONEN VON WANDERUNGEN DES PEPERONI-CLUBS





KAPUZINERKRESSE

Reichblühende Sommer-Schönheit

Mit ihren leuchtenden Blüten hat die Kapuzinerkresse in vielen Gärtnerherzen ihren festen Platz eingenommen. Das kann man wortwörtlich nehmen, denn wo ihr als Pflanze gute Bedingungen angeboten werden, nimmt sie mit regelrechter Wuchsfreudigkeit ihr Umfeld rasch für sich ein. Besonders die große Art (*Tropaeolum majus*) klettert oder rankt gar meterweit. Wer der Kapuzinerkresse nicht so viel Platz bieten kann, bspw. nur in Balkonkästen, kann auf Sorten der kleineren Art (*Tropaeolum minus*) zurückgreifen. Diese wachsen eher „buschig“ und finden sich gewiss auch in Töpfen oder Kübeln gut zurecht.

Die Kapuzinerkresse bevorzugt feuchtere Bodenverhältnisse, denn ihre hohe Blattmasse verdunstet an sonnigen Tagen viel Wasser. So kommt sie zwar gut mit sonnigen Standorten zurecht, doch wenn es eine Wahlmöglichkeit gibt, wäre ein halbschattiges Plätzchen vorzuziehen. Daher eignen sich die rankenbildenden großen Sorten sehr gut als Unterbepflanzung von lichten Bäumen. Sie ist wärmeliebend, was ihre natürliche Herkunft (Peru, Brasilien) mit sich bringt.

Es ist bekannt, dass die Inkas die Kapuzinerkresse als Heilmittel verwendet haben. Ihre hochwirksamen Inhaltsstoffe erlauben vielseitige Einsatzmöglichkeiten, die auch wissenschaftlich belegbar sind. Senfölykoside sind als pflanzliches Antibiotika bewährt. Eigentlich sollen die scharfen Pflanzenstoffe der Pflanze selbst zur Abwehr gegen Schädlinge und Pilze dienen. Sie wirken auch beim Menschen nachgewiesen keimhemmend antibiotisch,

antiviral sowie antimykotisch. Grippe, Infekte, Erkältungen, Husten, Bronchitis sowie Infekte der Harnwege können somit alternativ behandelt werden. Im Sommer stehen uns frische Pflanzenteile zur Verfügung, welche z. B. mit heißem Wasser aufgegossen als Tee zur Linderung von gesundheitlichen Beschwerden verhelfen.

Übrigens lassen sich äußerlich Umschläge mit Blättern auch für Muskelverzerrungen und Prellungen anwenden.

Allgemein wirkt der Verzehr blutreinigend und anregend. Die Pflanze enthält viel Vitamin C.

Manche Menschen können eventuell empfindlich auf die scharf schmeckenden Inhaltsstoffe reagieren (bspw. bei Magen- oder Darmgeschwüren). Dann sollten die frischen Pflanzenteile lediglich in kleinen Mengen als Gewürz verzehrt werden.

Die Blätter und vor allem aber die herrlich leuchtenden Blüten (gelb, orange oder rot) werden frisch gepflückt in der Küche zum Dekorieren und Würzen von Speisen (vor allem für Salate, Kräuterquark, Eier) verwendet. Sie sind aufgrund der Senföle intensiv scharf (stärker als Gartenkresse). Die Knospen und frischen (unreifen) Samen ergeben mit Salz bestreut und in Essig eingelegt einen sehr authentischen Ersatz für Kapern. Getrocknete Samen können zermahlen als Pfefferersatz dienen.



Pulverisiert und hoch dosiert sind die Wirkstoffe der Kapuzinerkresse auch als Tablettenform in Apotheken erhältlich. Das ist sicher für die kalte Jahreszeit interessant zu wissen.

Das Gewächs, mit seiner südamerikanischen Herkunft, ist bei uns sehr frostempfindlich und kann hier im Freien daher nur als einjährige Pflanze gezogen werden. Ab Ende Mai (nach den letzten kalten Nächten) kann die Kapuzinerkresse direkt im Freiland ausgesät werden. Dabei ist zu beachten, dass sie ein Dunkelkeimer ist und daher der Samen ca. 2 cm in das Substrat gedrückt oder leicht mit Erde bedeckt werden sollte. In Gartenmärkten bekommt man die Kresse oftmals auch als pflanzbereite vorgezogene Pflanzen.

Die markanten runden Blätter erinnern durchaus an kleine Lotusblätter und ähnlich können auch hier schmutzabweisende Eigenschaften bemerkt werden. Die Blüten geben ihr der Form nach den Namen, denn

sie erinnern an die Kapuzen von Mönchskutten.

Übrigens präsentiert sich die Kapuzinerkresse dem Liebhaber dieser vielseitigen Pflanze sehr facettenreich. Neben den eingangs aufgeführten Arten kann man mittlerweile aus einer Vielzahl von Sorten wählen, z. B. „Variegated Queen“ mit weiß panaschierten Blättern, „Phoenix“ mit filigran gefransten Blütenblättern oder „Milk Maid“ mit außergewöhnlich cremefarbenen Blüten.

Eine Besonderheit ist die knollige Art (*Tropaeolum tuberosum*) der Kapuzinerkresse. Sie hat kleine dahlienartige Knollen und kann (wie Dahlien durch frostfreie Überwinterung der Knollen) mehrjährig kultiviert werden. In Südamerika werden selbige als Gemüse zubereitet. Vielleicht erlebt die Kapuzinerkresse daher auch eine Renaissance für die Freunde gesunder vegetarischer Speisen.



Auf jeden Fall hat die schicke Kostbarkeit nun auch hier ihren Platz bekommen, in der „VS-Aktuell“. Alles Gute für Ihre Gesundheit!

Ihr Andreas Wolf-Kather

Soziales Zentrum Mozartstraße

Zentrumsnah, gut erreichbar und zugleich grün und ruhig gelegen



Plätze frei!

Seniorenpflegeheim

Ein Zuhause für pflegebedürftige Senioren
Liebvolle und kompetente Pflege und Betreuung
Vielseitige Betreuungs- und Freizeitangebote
Familiäre Wohnbereiche
Reichhaltiges Speisen- und Getränkeangebot mit saisonalen und regionalen Gerichten



Betreutes Wohnen

Barrierearme bzw. barrierefreie Wohnungen mit Balkon, Dachgeschosswohnungen mit Balconette-Fenster
Schnelle Hilfe auf Knopfdruck durch den Hausnotruf
Unterstützung durch unsere Sozialbetreuer und unseren Sozialhausmeister im Rahmen des Betreuungsvertrages
Aufzug, gepflegte Gartenanlage



Tagespflege

Ideal für Senioren, die hin und wieder oder täglich Zeit in Gemeinschaft verbringen möchten und ggf. Betreuung und Pflege benötigen
Tagesgestaltung und Betreuung durch Pflegefach- und Assistenzkräfte
Abwechslungsreicher Alltag
Vielfältiges Mahlzeiten-/Getränkeangebot
Entlastung von Angehörigen

Ansprechpartner: Michael Furch
Mozartstr. 1b · 09119 Chemnitz · Tel. 0371 3802 100

VOLKSSOLIDARITÄT CHEMNITZ
www.vs-chemnitz.de

Rezept

Von Markus Jost, Bereichsleiter
Mahlzeitenversorgung



KOTELETT VOM LANDSCHWEIN MIT GEGRILTEM SPARGEL, HOLLANDAISE UND ROSMARINKARTOFFELN

Rezept für 4 Personen

Zutaten für das Kotelett

- 4 Stück Kotelett vom Landschwein
- 2 cl Olivenöl
- 1 Zweig Rosmarin
- etwas Meersalz
- etwas Bergpfeffer

Zutaten für den Spargel

- 1 kg Spargel
- etwas Salz
- etwas Zucker
- 50 g Butter

Zutaten für die Kartoffeln

- 600 g kleine junge Kartoffeln
- 1 Zweig Rosmarin
- etwas Salz
- 1 Stück Lorbeerblatt
- 2 Stück Wacholderbeeren
- etwas Olivenöl
- etwas Meersalz und Pfeffer

Zutaten für die Hollandaise:

- 100 ml Weißwein
- 5 g Zucker
- 2 g Salz
- 2 g Estragon
- 2 Stück Schalotten
- 3 Stück Eigelbe
- 250 g geklärte Butter

Zubereitung

Das Kotelett mit Olivenöl einreiben und in einer heißen Pfanne von beiden Seiten kurz anbraten. Mit etwas Rosmarin im Backofen bei 180 °C für 10 Minuten garen.

Das Kotelett aufschneiden und mit Meersalz und Bergpfeffer würzen.

Den Spargel schälen und mit etwas Salz und Zucker würzen. Den Spargel 30 Minuten ziehen lassen und mit etwas Wasser und der Butter kurz aufkochen und 5 Minuten ziehen lassen. Den Spargel aus dem Wasser nehmen und auf einem Rost oder in einer Pfanne grillen oder anbraten.

Die Kartoffeln mit Schale waschen und mit Salz, Lorbeerblatt und Wacholderbeeren in Wasser 5 Minuten kochen. Die Kartoffeln halbieren und mit etwas Rosmarin und Olivenöl auf einem Grill oder in einer Pfanne auf der Schnittseite grillen oder anbraten und mit Meersalz und Pfeffer würzen.

Die Schalotten schälen und klein schneiden. Die Schalottenwürfel mit dem Weißwein, Zucker, Salz und Estragon auf die Hälfte einkochen lassen und den Sud durch ein Sieb geben und abkühlen lassen. Die Eigelbe mit dem Sud in einer Schüssel aufkochenden Wasser aufschlagen, die Schüssel vom kochenden Wasser nehmen und die geklärte Butter langsam in das Ei schlagen.



Kochen kommt für Sie nicht in Frage?

Wir kochen gerne für Sie und liefern Ihnen jeden Tag Ihr bestelltes Essen bis an Ihre Wohnungstür. Unsere aktuellen Speisepläne können Sie im Internet unter <https://vs-chemnitz.de/kueche> finden. Rufen Sie uns einfach an! Gerne beantworten wir Ihre Fragen und nehmen Ihre Bestellung entgegen. Sie erreichen uns von Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) von 7:00 – 15:00 Uhr unter ☎ 0371 495017-10/13.

Stadtteiltreffs und Treffs

Stadtteiltreff Clausstr. 27, 09126 Chemnitz,
☺ Mo – Do 10:00 – 15:00; Fr 11:00 – 13:00
☎ 0371 5385-180

Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 33, 09131
Chemnitz, ☺ Nutzung durch Mitgliedergruppen
der Volkssolidarität sowie gemeinnützige Vereine
nach Absprache ☎ 0371 5385-100

Stadtteiltreff Wittgensdorf, Burgstädter Str. 5,
09228 Chemnitz-Wittgensdorf, ☺ Mo – Mi, Fr
10:00 – 14:00; Do 10:00 – 16:00 ☎ 037200 88262

Stadtteiltreff Zschopauer Str. 169, 09126
Chemnitz, ☺ Mo – Fr 10:00 – 13:00
☎ 0371 91222764

Begegnungsstätte Johannes-Dick-Str. 59,
09123 Chemnitz, ☺ n. V. ☎ 0371 26212385

Begegnungsstätte »Zwirneregrund«, Burg-
städter Str. 75, 09648 Mittweida, ☺ Di – Do,
Sa – So 15:00 – 16:30 ☎ 03727 6234350

Treff Scheffelstr. 8, 09120 Chemnitz, ☺ n. V.
☎ 0371 2810610

Sozialstationen

Sozialstation Clausstr. 31, 09126 Chemnitz
☎ 0371 5385-170, -171

Sozialstation Scheffelstr. 8, 09120 Chemnitz
☎ 0371 281060

Sozialstation »Zwirneregrund«, Burgstädter
Str. 75, 09648 Mittweida ☎ 03727 6234321

Kindertagesstätten

1. Montessori-Kinderhaus, Ernst-Enge-Str. 4,
09127 Chemnitz ☎ 0371 71105

Kindertagesstätte »Sonnenbergstrolche«,
Sebastian-Bach-Str. 21, 09130 Chemnitz
☎ 0371 4011600

Montessori-Kinderhaus »Pffikus«, Max-Tür-
pe-Str. 40/42, 09122 Chemnitz ☎ 0371 229148

Kindertagesstätte »Glückskäfer«, Küch-
waldring 22, 09113 Chemnitz ☎ 0371 3304877

Mitgliederbetreuung

Mitgliederbetreuung, Clausstr. 31, 09126
Chemnitz, ☺ Di 09:00-12:00, Do 09:00-12:00 &
13:00-16:00 u. n. V. ☎ 0371 5385117

Hausnotruf

VHN GmbH, Ahornstr. 40, 09112 Chemnitz
☎ 0371 90993993

Projekte

Aktiv-Treff Kappelkiste, Straße Usti nad Labem
227, 09119 Chemnitz, ☺ Di – Fr, 14:30 – 18:00
☎ 0371 49529928

Morgenohr, über Mitgliederbetreuung
☎ 0371 5385117

Pflegeheime

Seniorenpflegeheim »An der Mozartstraße«,
Mozartstr. 1b, 09119 Chemnitz ☎ 0371 3802100

Seniorenresidenz »Villa von Einsidel«,
Hausdorfer Str. 11, 09557 Flöha ☎ 03726 7880100

Seniorenresidenz »Zwirneregrund«, Burg-
städter Str. 75, 09648 Mittweida ☎ 03727
6234100

Seniorenpflegeheim »Parkresidenz«, Fr.-En-
gels-Str. 31/33, 09337 Hohenstein-Ernstthal
☎ 03723 6688100

Seniorenresidenz »An der Rädelsstraße«, Rä-
delstr. 9, 08523 Plauen ☎ 03741 28073100

Seniorenresidenz »Rosengarten«, Hohe Str. 2,
01445 Radebeul ☎ 0351 795157100

Seniorenzentrum »Bergkristall«, Annaberger
Str. 23, 09599 Freiberg ☎ 03731 77343100

Seniorenpflegeheim Haus Steinwaldblick, Im
Tal 4, 95676 Wiesau ☎ 09634 72640100

Seniorenhaus im Naturparkland, Franken-
reuther Str. 20, 92726 Waidhaus ☎ 09652 1800

»Bergresidenz«, Feldstr. 2, 09366
Stollberg/Erzgeb. ☎ 037296 8823100

Seniorenresidenz »Zum Rittergut«, Burgstäd-
ter Str. 4-6 · 09212 Limbach-Oberfrohna
☎ 03722 5938100

Seniorenresidenz »Zum Tuchmacher«, Kit-
scherstr. 34 · 08451 Crimmitschau
☎ 03762 9397100

Seniorenresidenz »Am Goetheplatz«, Breit-
scheidstr. 90 · 08525 Plauen ☎ 03741 2858100

Seniorenresidenz »Erzgebirgsblick«,
Markersdorfer Str. 5 · 09221 Neukirchen/Erzgeb.
☎ 0371 23876100

Seniorenresidenz »Kameliengarten«, Am Bader-
berg 5 · 04741 Roßwein ☎ 034322 6690100

Seniorenresidenz »Miriquidi«, Freiburger Str.
26, 09488 Thermalbad Wiesenbad
☎ 03733 506058100

**Seniorenresidenz im Pflegekompetenzzen-
trum Glauchau**, Am Feierabendheim 9, 08371
Glauchau ☎ 03763 44066100

**Seniorenresidenz im Pflegekompetenzzen-
trum Fraureuth**, Werdauer Str. 71b | 08427
Fraureuth ☎ 03761 888199-100

**Seniorenresidenz im Pflegekompetenzzen-
trum Zschopau**, Zschockeweg 11, 09405 Zscho-
pau ☎ 03725 709015-100

**Seniorenresidenz im Pflegekompetenzzen-
trum Lichtenstein**, Am Bahnhof 2-4, 09350 Lich-
tenstein ☎ 0371 5385-156

Tagesbetreuung

Tagesbetreuung Scheffelstr. 8,
09120 Chemnitz ☎ 0371 281060

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

*E-Mail-Adressen und weitere Informationen
zu den Einrichtungen finden Sie im Internet
unter www.vs-chemnitz.de*

Wohnen mit bzw. bei der Volkssolidarität

**Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und
Vermietung**, Clausstr. 33, 09126 Chemnitz, Di,
Do 13:00 – 16:00; Mi 09:00 – 12:00 u. n. V.
☎ 0371 5385-119

Wohnanlagen für Betreutes Wohnen in eigener Vermietung

- **Clausstr. 25 – 33**, 09126 Chemnitz
☎ 0371 5385172
- **Mozartstr. 1**, 09119 Chemnitz
☎ 0371 91220683
- **Markt 4**, 09661 Hainichen
☎ 0371 5385118/-119

Wohnanlagen mit Betreuungsleistungen

- **Hilbersdorfer Str. 33**, 09131 Chemnitz
☎ 0371 91227325
- **Hilbersdorfer Str. 72/74**, 09131 Chemnitz
☎ 0371 91222744
- **Horststr. 11**, 09119 Chemnitz
☎ 0371 91220683
- **Johannes-Dick-Str. 59**, 09123 Chemnitz
☎ 0371 26212385
- **Limbacher Str. 69 – 71**, 09113 Chemnitz
☎ 0371 5385-119
- **Zschopauer Str. 169**, 09126 Chemnitz
☎ 0371 91222764
- **Zwirneregrund**, Burgstädter Str. 75, 09648
Mittweida ☎ 03727 6234350

Tagespflege

Tagespflege Horststr. 11, 09119 Chemnitz
☎ 0371 91226586

Tagespflege Johannes-Dick-Str. 59,
09123 Chemnitz ☎ 0371 33789274

**Tagespflege im Pflegekompetenzzentrum
Glauchau**, Am Feierabendheim 9, 08371 Glauch-
au ☎ 03763 44066300

Tagespflege im Generationenbahnhof Erlau,
Am Bahnhof 1, 09306 Erlau ☎ 0371 33789274

**Tagespflege im Pflegekompetenzzentrum
Fraureuth**, Werdauer Str. 71b, 08427 Fraureuth
☎ 03761 888199-100

**Tagespflege im Pflegekompetenzzentrum
Zschopau**, Zschockeweg 11, 09405 Zschopau
☎ 0371 5385-156



Rätsel-Ecke

Viel Spaß beim Knobeln!

Ein dringend notwendiges Handlungsprinzip ...

Als Lösungswort suchen wir diesmal einen Begriff, der von einem Chemnitzer erfunden wurde und der die Welt vielseitig besser machen, ja sie sogar retten soll. Mit einem Arbeitskreis versucht die Volkssolidarität Chemnitz, ihr Handeln danach auszurichten.

Bildrätsel ▾

Kleines ganz groß: Welcher Alltagsgegenstand ist hier ganz aus der Nähe betrachtet dargestellt?



▾ Lösung Bildrätsel

		3				5			14						7
--	--	---	--	--	--	---	--	--	----	--	--	--	--	--	---

Kreuzworträtsel ▾

Der Klassiker: Viel Spaß beim Lösen!

schmeißen	dichterisch, erzählend	Schlussformel, Abk.			Aufgussgetränk	ein Fragewort			einreichen	roh genießbare Früchte		eines der Mainzelmännchen	Trauben auspressen	11
▶					1	an Intensität verlieren	▶						engl. groß, weit	
trainiert, vorbereitet		Klangerzeugung mit der Stimme	▶					magische Kraft	ruhig	▶		13		
▶		8	getrocknetes Gras	dt. Maler, Carl ... († 1913)	Abk.: zurzeit	mit, samt	▶					weibl. Vorname	EDV-Begriff: Arbeitsspeicher	
bewegtes Musikstück		Kfz-Kennz.: Hagen				heilige Silbe	Schantisch	▶			ugs.: Geisteskrank			
▶							schmal	▶			Personifikation d. Tages (nord. Myth.)	6		
Offiziersdienstgrad	4									Fortpflanzungskörper				

4			9		6		8	
		1	12			9		
		8			7		1	
8			2	9	2		5	
	5	9				6	4	
	7		4	6				1
9	8		2			3		
		3				5		
	2		8		3		10	9

▴ Sudoku

Der Knobelspaß aus Japan: Ergänzen Sie alle freien Felder mit Ziffern von 1–9 so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 9 Teilquadrate jede Ziffer nur einmal vorkommt.

1 Die Zahlen der Lösungsfelder stehen für Buchstaben: 1=A; 2=B; 3=C; 4=D; 5=E; 6=F; 7=G; 8=H; 9=I

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

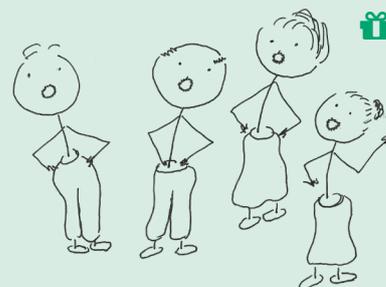
Die Buchstaben in den grau hinterlegten Feldern ergeben das Lösungswort. Schreiben Sie es auf eine Postkarte und senden Sie diese bis zum 20. August 2023 (Poststempel) an: Volkssolidarität Chemnitz, Leserbriefkasten, Clausstr. 31, 09126 Chemnitz. Zu gewinnen gibt es einen Schutzengel der Volkssolidarität. Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus allen richtigen Lösungen die Gewinner.

Bildrätsel: KRONKORKEN

3	2	1	4	6	7	5	8	9
6	7	9	2	8	5	3	1	4
5	8	4	9	3	1	2	7	6
8	3	6	7	5	2	4	9	1
2	9	7	8	1	4	6	5	3
1	4	5	6	9	3	8	2	7
7	5	2	3	4	9	1	6	8
4	1	8	5	7	6	9	3	2
9	6	3	1	2	8	7	4	5

W			W		E		S	Q			S	L				
O	K			A	N	G	E	L	E	U	C	H	T	E	T	
K	O	L	L	E	G		D	I	A		W	E	I	T		
		S	C	H	R	E	I		T	D	O		I	D	A	
R	A	M	S	A	U		S	C	H	R	A	E	G	E		
		H	O	L	I	D	A	Y		E	A	S	T	E	N	D
		D	S	L		A	L	B	E	R	T		E	N	D	E

Das Lösungswort des Rätsels aus Ausgabe 1/2023 lautet:
SENIORENCHOR



Gewinner Ausgabe 1/2023

Andreas Lasseck, Vorsitzender, und Karina Wohlgemuth, kommissarische Leiterin Finanzen, zogen die Gewinnerin: **A. Bittrich (09116 Chemnitz)** hat einen VOSI-Schutzengel gewonnen. Die Gewinnerin wird angeschrieben. Ein herzlicher Dank geht an U. und H. Ullrich für die Illustration des richtigen Lösungswortes.

IMPRESSUM

2. Ausgabe, Chemnitz 2023

Herausgeber

Volkssolidarität
Stadtverband Chemnitz e. V.
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -111
www.vs-chemnitz.de

Redaktionsanschrift

Volkssolidarität Chemnitz
VS Aktuell
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100
Fax: 0371 5385-110
E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

Redaktion

Stephan Ullrich (V.i.S.d.P.)
Patrick Schubert (Rätsel)

Gestaltung

Patrick Schubert, COCREE
Stephan Ullrich

Druck

Druckerei Billig OHG,
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

Erscheinungsweise

erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss

3. Juli 2023. Die nächste Ausgabe erscheint im Herbst 2023 (Einsendeschluss für Beiträge: 1. August 2023).

Bildnachweis

Fotos: S. 24: © VHN GmbH · S. 26, S. 27: © Andy Popp · S. 30: © Sozialverband VdK · S. 34, S. 38, S. 40 – 41, S. 42: © pixabay.de · S. 36 oben: Jacob Müller – Pressestelle und Crossmedia-Redaktion / Technische Universität Chemnitz, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=92872652> · S. 36 unten: © Netzwerk Industrie.Kultur.Ost, <https://www.industrie-kultur-ost.de> · S. 37: © Horst Hempel, Quelle Stadtarchiv Chemnitz, Bestand Q 01 Bildarchiv, Sign. IL_014043. · Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. und der Tochterunternehmen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

WERDEN SIE MITGLIED!

Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft – werden Sie Mitglied in der Volkssolidarität!

Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, wenden Sie sich bitte an den Bereich Mitgliederbetreuung:

Volkssolidarität
Stadtverband Chemnitz e. V.
Mitgliederbetreuung
Clausstraße 31
09126 Chemnitz

Tel.: 0371 5385-117

Wir informieren Sie gerne über das vielfältige Mitgliederleben getreu dem Motto „Miteinander – Füreinander – Solidarität leben!“ sowie bei Interesse über zahlreiche ehrenamtliche Betätigungsmöglichkeiten bei der Volkssolidarität Chemnitz und senden Ihnen auf Wunsch einen Mitgliedsantrag zu.



Foto: Manfred Esser

BUNTE HERBSTSHOW

der Volkssolidarität Chemnitz u. a. mit
Wolfgang Ziegler, Birgit Lehmann,
Studio W. M., Carsten am Kla4,
Spindlers Puppenshow, Sportensemble Chemnitz

Do, 28.09.2023 · 15 Uhr · Stadthalle Chemnitz

KARTENPREISE

Parkett · Reihe 12 – 13	32,50 €
Parkett · Reihe 1 – 11 und 14 – 23	29,50 €
Parkett · Reihe 24 – 28	26,50 €
Parkett · Reihe 29	23,50 €

VORVERKAUFSTELLEN

Karten sind zu den angegebenen Preisen im Tourist & Ticket Service am Markt, in der Geschäftsstelle der Freien Presse, bei CityTicket in der SchmidtBank-Passage und weiteren Vorverkaufsstellen von Eventim erhältlich. (Bei elektronischer Bestellung unter www.c3-chemnitz.de oder www.eventim.de werden zzgl. eine Buchungsgebühr bis max. 2,50 € je Karte und ggf. Versandkosten von Eventim berechnet.)

VOLKSSOLIDARITÄT CHEMNITZ

JEDER CENT KOMMT AN!

Ein neues Klettergerüst für die „Sonnenbergstrolche“

Die Kinder der Kita „Sonnenbergstrolche“ lieben es, ihre Zeit in ihrem großen Garten zu verbringen. Neben einer Schaukel, Sandkästen und einem Baumhaus gehört ein großes Klettergerüst zu den Lieblingsplätzen der Kinder.

Leider nagt der Zahn der Zeit an diesem – schließlich hat es auch schon fast 25 Jahre auf dem Buckel. Ein Teil des Klettergerüsts musste

nun bereits aus Sicherheitsgründen abmontiert und gesperrt werden. Die Sachkosten, die der Kindertagesstätte zur Verfügung stehen, genügen leider nicht für eine Neuanschaffung. Getreu dem Motto „Miteinander – Füreinander“ bitten wir daher um Ihre Unterstützung, so dass die kleinen „Sonnenbergstrolche“ bald wieder eine Klettermöglichkeit in ihrem Garten haben.

Verwendungszweck: „Klettergerüst Sonnenbergstrolche“

Spendenziel: 20.832,83 € · Spendenstand: 895,00 €



Listensammlung für Mitmach-Tag und LichtNacht

Bei der Listensammlung 2022 sammeln Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität zur Ausgestaltung des Mit-

mach-Tags und der LichtNacht über 6.250 € (vorläufiges Ergebnis). **Danke den Sammlern und Spendern!** Die

diesjährige Sammlung von Oktober bis Dezember soll wieder den beiden Veranstaltungen zugutekommen.

Verwendungszweck: „Listensammlung 2023“

Unser Spendenkonto

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE15 8502 0500 0003 5434 00

BIC: BFSWDE33DRE

Bitte geben Sie den jeweiligen Verwendungszweck an.

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig. Für Beträge bis zu 300 € genügt zur Vorlage beim Finanzamt eine Buchungsbestätigung bspw. ein Kontoauszug (Stand 01.01.2021). Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Ihre Spende diesen Betrag überschreitet oder Sie diese in bar entrichtet haben. Bitte wenden Sie sich dann an unsere Geschäftsstelle (Clausstr. 31, 09126 Chemnitz).